Nr. 119. — 35. Jahrgang.

Bezugspreis: Durch die Boten zugestellt 1,20 Mk. vierteljährlich, von der Expedition abgeholt 1 Mk.

Anzeigen werden mit 15 Pfg. für die einfache Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen und größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Reklamen kosten in Textspaltenbreite 50 Pfg. die Zeile.

Beilagegebühr: 5 Mk. das Tausend.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag mittag für die jeweils fällige Nummer.

Dülmener Zeitung.

Dülmener Anzeiger — Dülmen-Halterner Volkszeitung

mit der Sonntags-Beilage Liboriusblatt.

Samstag, 3. Oktober 1908.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Expedition: J. Horstmann'sche Buchhdlg. Marktstraße 11. — Fernruf 29.

Verlag der Dülmener Zeitung, G. m. b. H., Dülmen.

Druck von Breer & Thiemann, Hamm.

Verantwortlicher Redakteur: für den lokalen Teil, Anzeigen u. Reklamen B. Horstmann in Dülmen; für Politik, Feuilleton und Allgemeines A. Gockel in Hamm.

Erstes Blatt.

Vereinfachung des Wechselprotests.

Mit dem 1. Oktober ist bekanntlich das neue Reichsgesetz über die Vereinfachung des Wechselprotestes in Kraft getreten. Das neue Gesetz bringt gegenüber dem bisherigen Zustande eine Reihe wesentlicher Verbesserungen und Neuerungen. Die wesentlichste Neuerung, welche das Gesetz einführt, ist die Zulässigkeit des **Postprotestes.** Nach dem bisherigen Gesetz war bekanntlich nur ein Notar oder ein Gerichtsbeamter zur Aufnahme des Wechselprotestes befugt, nach dem neuen Gesetz sind von jetzt an auch die Postbeamten zur Protestaufnahme berechtigt. Die Höchstgrenze des Wechselbetrages, bis zu welcher der Postprotest zulässig sein soll, ist entsprechend der Grenze, welche für Postaufträge festgesetzt ist, auf die Summe von 800 Mk. normiert. Ausgenommen vom Postprotest sollen sein Wechsel, welche in fremder Sprache ausgestellt sind, ferner solche, die auf eine ausländische Münzsorte lauten mit dem Zusatz „effektiv" oder einem ähnlichen Zusatz; ausgenommen vom Postprotest sind auch solche Wechsel, welche mit einer Notadresse oder Ehrenadresse versehen sind und solche, welche unter Vorlegung des Originals und einer Kopie zu protestieren sind. Endlich werden von der Post Proteste, welche sich auf eine andere wechselrechtliche Leistung als eine Geldzahlung beziehen, nicht erhoben. Diese Beschränkung des Postprotestes hat ihre Ursache darin, daß die Haftung der Postverwaltung für die ordnungsmäßige Ausführung des Postauftrages dem Auftraggeber gegenüber im Gesetz prinzipiell anerkannt ist, allerdings unter der Einschränkung, daß nicht über den Betrag des wechselmäßigen Regreßanspruchs hinausgehaftet wird und daß der Anspruch in drei Jahren verjährt. Besonders zu begrüßen ist auch, daß das neue Gesetz die bisher strittige Frage entscheidet, ob der Protestbeamte berechtigt und verpflichtet ist, die ihm vom Protestaten angebotene Zahlung anzunehmen. Das neue Gesetz hat die Frage dahin entschieden, daß die Wechselzahlung an den Protestbeamten erfolgen und seine Befugnis zur Annahme der Zahlung nicht ausgeschlossen werden kann. Auch sonst bringt das neue Gesetz eine ganze Reihe nicht zu unterschätzender Erleichterungen. So braucht die bei Leistung von Teilzahlungen auszustellende Quittung nicht mehr auf einer Abschrift des Wechsels erteilt werden, auch sind Form und Inhalt des Wechselprotestes wesentlich vereinfacht und verkürzt. Erwähnenswert ist besonders der Fortfall des Erfordernisses der wörtlichen Abschrift des Wechsels oder der Kopie und aller darauf befindlichen Indossamente und Bemerkungen. Auch ist bestimmt, daß der Protest mangels Zahlung auf den Wechsel selbst oder auf ein mit ihm zu verbindendes Blatt zu setzen ist, und zwar unmittelbar hinter den letzten auf der Rückseite des Wechsels befindlichen Vermerk. Wenn der Protest unter Vorlegung mehrerer Exemplare desselben Wechsels oder unter Vorlegung eines Exemplars und der Kopie erhoben wird, dann genügt von jetzt ab die Beurkundung auf einem der Exemplare oder auf dem Originalwechsel. Bezüglich Ort und Zeit der Protesterhebung ist an dem Erfordernis der Präsentation im Geschäftslokal und in Ermangelung eines solchen, in der Wohnung festgehalten worden. Von besonderer Wichtigkeit ist die Vorschrift, daß eine in dem Geschäftslokal oder in der Wohnung des Beteiligten vorgenommene Handlung auch dann gültig ist, wenn anstelle des Ortes, in welchem das Geschäftslokal oder die Wohnung liegt, ein Nachbarort angegeben ist. Die Protestzeit ist auf die Zeit von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends festgesetzt; die Protesterhebung kann außer dieser Zeit zwar auch erfolgen aber nur unter der Voraussetzung, daß der Protestat damit einverstanden ist. Man kann wohl sagen, daß das neue Gesetz eine befriedigende Lösung des Wechselprotestverfahrens geschaffen hat, und wir sind überzeugt, daß alle beteiligten Kreise das Inkrafttreten des neuen Gesetzes mit Freuden begrüßen werden. ÷÷

Tages-Ereignisse.

Berlin, 1. Oktober 1908.

□ **Der Kronprinz** wird im preußischen Finanzministerium vorerst in der Etatsabteilung Vorträge hören. Wie verlautet, soll **Frhr. v. Rheinbaben** persönlich es übernommen haben, dem Kronprinzen die notwendigen Erläuterungen über die Aufstellung des Staatshaushaltes und dessen parlamentarische Behandlung zu geben. Nach Beendigung dieser Vorträge gedenkt der Kronprinz sich mit dem Studium der Finanzwissenschaft, insbesondere mit den direkten und indirekten Steuern zu befassen.

In Deutsch-Südwestafrika scheint das Diamantenfieber bereits eine bedenkliche Höhe erreicht zu haben. Auf die Meldungen hin, daß bei Lüderitzbucht Diamanten gefunden sein sollen, wird jetzt die Gründung einer großen deutschen Gesellschaft zur Ausbeutung dieser Funde betrieben. Das Kolonialamt hat das betreffende Gebiet für Schürfarbeiten inzwischen gesperrt.

Die Wehrsteuer soll, wie bestimmt behauptet wird, trotz alledem in den Plänen Dr. Sydows enthalten sein. Nach der „Deutschen Tageszeitung" sollen die Nachlässe von Männern, die nicht gedient haben, mit einem Zuschlag von 1½ Prozent zur geplanten Reichs-Nachlaßsteuer bedacht werden.

Der König von Spanien weilte von München nach **Landau** (Pfalz) und besichtigte dort das 5. Feldartillerie-Regiment, dessen Chef er ist.

Der Medizinalbeamtentag nahm eine scharfe Resolution gegen das Kurpfuschertum an.

Eine neue elsaß-lothringische Partei. Wie aus Metz berichtet wird, hat sich dort am letzten Sonntag ein Komitee gebildet behufs Gründung einer neuen elsaß-lothringischen Partei, die im Gegensatz zu den Bundesratsbestrebungen und Interessen des Deutschtums die **Einverleibung Elsaß-Lothringens in Preußen** fördern will. Eine großzügige Propaganda im Reichslande wird der Parteigründung vorausgehen.

Für Unterseebootszwecke soll, wie die „Börsenztg." meldet, im nächsten Reichshaushaltsetat eine größere Summe gefordert werden als bisher. Begründet wird sie damit, daß nur Unterseeboote mit einer größeren Wasserverdrängung allen gestellten Anforderungen der Verwendung genügten. Ebenso soll eine Vermehrung der Unterseeboote vorgesehen sein. Die Mehrforderung soll sich auf 10 Millionen ℳ belaufen.

Der neue Wassergesetzentwurf im Landwirtschaftsministerium.

Die von dem Landwirtschaftsministerium zu dem neuen Wassergesetzentwurf eingeforderten Gutachten seitens der verschiedenen Erwerbsberufe sind nunmehr von allen beteiligten Kreisen eingelangt. Die Rückäußerungen stimmen fast insgesamt dem Entwurfe bei. Die Zahl besonderer Wünsche ist sehr gering, unvergleichlich geringer als nach Erscheinen des ersten Entwurfes. Das Material wird jetzt gesichtet und soll in nächster Zeit einer Kommission, die von nahezu allen preußischen Ministerien beschickt werden wird, überwiesen werden. Diese Kommission soll allwöchentlich unter Vorsitz des zuständigen Dezernenten im Landwirtschaftsministerium tagen, jede einzelne Bestimmung des Entwurfs an der Hand der eingeforderten Gutachten prüfen und einen gerechten Ausgleich zwischen den sich diametral gegenüberstehenden Interessen der beteiligten Kreise zu finden suchen. In einem halben Jahre hofft man, der „Post" zufolge, die Umarbeitung des Entwurfs vollzogen zu haben und gedenkt im Herbste des nächsten Jahres das Gesetz dem Landtage vorzulegen.

Das Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller

beschäftigte sich in seiner jüngsten Sitzung mit der Reichsfinanzreform und kam zu folgendem Beschlusse:

„Das Direktorium hält es für angezeigt, nicht eher an diesen Gegenstand heranzutreten, bis die Entwürfe der Regierung in authentischer Form vorliegen. Bei der Steuerreform ist die **nationale** Frage in den Vordergrund zu stellen. Es müssen alle Lasten übernommen werden, die zur dringend notwendigen Gesundung der Finanzverhältnisse des Reiches dienen können. Nur gegen solche Steuern darf der Zentralverband sein Veto einlegen, durch welche die Industrie **in ihren inneren Lebensbedürfnissen bedroht** wird. Daher wird sich der Zentralverband auch mit der angeblich geplanten Elektrizitätssteuer erst dann befassen, wenn feststeht, ob sie eine Besteuerung der Kraft oder des Lichts sein soll. Erst dann läßt sich mit Sicherheit beurteilen, ob die Industrie begründeten Anlaß hat, gegen diese Steuer Einspruch zu erheben."

Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung

wird im laufenden Etatsjahr voraussichtlich ein höchst ungünstiges finanzielles Ergebnis haben. Im Etatsjahr 1907 war die Einnahme auf 610,16 Millionen Mark veranschlagt, sie blieb aber hinter dieser Summe um nahezu 13 Millionen Mark zurück. Der Etat für 1908 hat das Einnahmesoll nun fast um 31 Millionen Mark auf 644,11 Millionen Mark erhöht. In den ersten fünf Monaten dieses Etatsjahres sind aber erst 246,44 Millionen Mark oder 8,31 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des vorigen aufgekommen. Bleibt das Verhältnis das gleiche, so haben wir mit einer Einnahme von rund 618 Millionen Mark zu rechnen, **sodaß der Ausfall gegenüber dem Etatssoll 26 Millionen Mark betragen würde.** Wenn die Ausgaben, die im vorigen Etatsjahr den Anschlag um fast 11½ Millionen Mark überschritten haben, in einem ähnlichen Verhältnisse weiter wachsen (der Etat sieht allerdings eine Steigerung um 30½ Mill. Mark voraus), so wird die Reichspost **einen Ausfall von 35 bis 40 Millionen Mark gegenüber dem Etatsanschlag erleiden,** sodaß der Reinüberschuß von 100 Millionen Mark, mit dem der Etat rechnet, sich sehr wesentlich herabmindert.

Eine Verschärfung des Kurpfuschergesetzes.

Die von der Regierung eingeforderten Gutachten zum Entwurfe über das Kurpfuschergesetz laufen, Berliner Blättermeldungen zufolge, nur spärlich ein. Die bereits vorliegenden Aeußerungen seitens der Bundesstaaten und beteiligten Korporationen verlangen fast durchweg weitaus schärfere Bestimmungen gegen das Kurpfuschertum und den Handel mit Geheimmitteln, als solche im Entwurfe der Regierung vorgesehen sind. Es wird angenommen, daß diese Wünsche im Reichsamte des Innern Berücksichtigung finden und bei der endgiltigen Redigierung des Gesetzes, die für das Frühjahr 1909 in Aussicht genommen ist, in Anwendung kommen werden. Vor dem Jahre 1910 dürfte das Kurpfuschergesetz nicht an den Reichstag gelangen.

Paritätisches.

Der Kreis **Steinfurt** (Westfalen) hat rund 80 000 Einwohner. Davon sind rund 69 000 Katholiken, 9500 Protestanten und 600 Juden. Dieser Kreis mit 69 000 Katholiken hat einen evangelischen Landrat, die beiden Kreissekretäre sind evangelisch, der Kreisausschußassistent katholisch, der Kreistierarzt evangelisch, der Kreisbaumeister evangelisch, der Kreiswiesenbaumeister (neu angestellt) evangelisch, von 5 auf dem Landratsamte angestellten Hilfskräften 1 katholisch und 4 evangelisch, der Kreisbote ist evangelisch. Der Rendant der Kreissparkasse und der Gegenbuchführer sind evangelisch. Von den beiden Kreisbauinspektoren ist einer katholisch und einer evangelisch. **Also von siebzehn Beamten in dem zu sieben Achtel katholischen Kreise sind 14 evangelisch** und 3 katholisch. In der Stadt **Burgsteinfurt** (3000 Protestanten und 2000 Katholiken) ist der Bürgermeister evangelisch, alle 3 Stadtsekretäre sind evangelisch, der Stadtkassenrendant evangelisch, 3 Hilfskräfte auf dem Bürgermeisteramt alle evangelisch, Schlachthausverwalter evangelisch, der Maschinenmeister und 3 Hilfsarbeiter bei der städtischen Zentrale alle evangelisch, der Meister des neuen städtischen Wasserwerkes evangelisch, der Eichmeister evangelisch, 1 Bote evangelisch, dagegen ist von den zwei Polizeibeamten einer katholisch und — von den 2 Nachtwächtern ist allerdings auch einer katholisch! Also auch hier von 21 städtischen Beamten ganze 2 katholisch! — Nun sage einer, daß bei Anstellung von Beamten die Katholiken nicht übergangen werden! —

Eine Verfügung des preußischen Ministers für Landwirtschaft an die Gestüte.

Von gut unterrichteter Seite wird der „N. G. C." geschrieben: Einen günstigen Einfluß auf die Remontezucht dürfte eine Verfügung des preußischen Ministers für Landwirtschaft ausüben. Es sollen nämlich die Landgestüte (Hengstdepots) derjenigen Provinzen, in welchen lediglich oder vorwiegend Kaltblut, oder Kaltblut und Warmblut zu ungefähr gleichen Teilen gezogen wird, vorläufig nicht mehr vergrößert, vielmehr soll dort der Versuch gemacht werden, die Förderung der Pferdezucht auf dem Wege privater Hengsthaltung zu erzielen. Zu diesem Zweck sollen der Bildung von Hengsthaltungsgenossenschaften die Wege durch Gewährung von Darlehen zur Beschaffung und Unterhaltung von Hengsten geebnet werden. Die voraussichtliche Folge dieser Verfügung dürfte sein, daß in den vorgesehenen Provinzen, zu denen die Rheinprovinz, Westfalen, Hessen-Nassau, Sachsen, Brandenburg und vielleicht auch Schlesien und Pommern gehören, die Kaltblutzucht sich mehr ausdehnt und demzufolge mehr kaltblütige Arbeitspferde zu verhältnismäßig billigen Preisen in den Handel kommen. Diejenigen Provinzen, deren klimatische und landwirtschaftliche Verhältnisse mehr für die Zucht des Edelpferdes geeignet sind (Hannover, Ost- und Westpreußen, Posen), in denen die Landwirte bei aller Passion für die Edelpferdezucht aber doch ein schweres Arbeitspferd benötigen, können ihren Bedarf an diesen Tieren daher leicht durch billigen Ankauf decken. Gewährt außerdem die Reichsregierung eine Erhöhung der Remontepreise, so dürfte der Gefahr, die die Ausbreitung der Kaltblutzucht der Remontezucht bietet, begegnet sein.

Ein kräftiger Schlag ins Wasser!

Trotz des antipolnischen Enteignungsgesetzes steigen die Preise von Grund und Boden im Osten weiter. So kostete vor einigen Jahren das Gut Kegelmühl bei Filehne 190 000 ℳ, fünf Jahre später brachte es 300 000 ℳ; wenige Monate später schnellte der Preis auf 350 000 ℳ empor; jetzt hat der bekannte Pole Biedermann für das Gut 410 000 ℳ bezahlt. — Die Wilageschе Wirtschaft in Boleslawowo bei Gnesen kostete vor drei Jahren 16 000 ℳ, jetzt brachte sie den doppelten Preis. — Das Gut Szczawy, welches vor einem halben Jahre 50 000 Mark gekostet hat, kostet jetzt 75 000 ℳ.

Zur Erhöhung der Einkommensteuer in Preußen.

Eine Berliner Korrespondenz bezeichnet die Annahme als irrig, daß der Mehrbedarf für die Beamtenbesoldungen **allein** durch eine Erhöhung der Einkommensteuersätze beschafft werden soll, denn auch die **Ergänzungssteuer** werde eine entsprechende Erhöhung erfahren. Ob diese Mehrbelastung eine dauernde sein müsse, sei noch sehr zweifelhaft. Denn daraus, daß sich vorübergehend infolge der Lage der Wirtschaftsverhältnisse bei der Eisenbahn ein Mindererertrag gegen den Etatsansatz ergebe, folge noch keineswegs, daß nicht ein Teil des künftigen Mehrbedarfs für Besoldungen durch Inanspruchnahme der Ueberschüsse der Betriebsverwaltungen gedeckt werden könne, zumal wenn die proklamierte größere Sparsamkeit in die Tat umgesetzt werde. Es bleibt auch zu beachten, daß gerade in der letzten Zeit bei der Eisenbahnverwaltung Neuanschaffungen die Ueberschüsse in einem Maße gedrückt haben, wie es für die Zukunft nicht zu erwarten ist.

Ausland.

Holland.

Der niederländische Hof teilte dem regierenden Fürsten **zur Lippe** mit, daß der für September in Aussicht genommene Besuch in Detmold wegen des **Zustandes der Königin** aufgehoben werden müsse.

Oesterreich-Ungarn.

Schülerstreik. Seit voriger Woche streiken, wie aus **Triest** gemeldet wird, sämtliche **Schüler der Lehrerbildungsanstalt** in Capodistria, weil verschiedene Hauptlehrgegenstände den italienischen und slovenischen Schülern in deutscher Sprache vorgetragen werden.

Aus Laibach wird gemeldet: Heute nacht wurde die **deutsche Schule** in Schischka von einer slovenischen Rotte **angegriffen:** alle Fensterscheiben wurden durch Steine zertrümmert. Auch gegen das deutsche Kasino wurden Steine geworfen.

Die ungarische Wahlreform. Der Minister des Innern, Andrassy, erteilte in einer Versammlung der Kossuthpartei Aufklärung über die Wahlreform. Seinen Ausführungen zufolge wird das Wahlrecht ein allgemeines, jedoch nicht ein gleiches sein. Die Abstimmung wird nicht geheim sein. Bei der Erfüllung gewisser Bedingungen hinsichtlich der Steuerleistung oder des Bildungsgrades wird eine zweite oder dritte Stimme gewährt. Die Zahl der Wähler wird von ungefähr einer Million auf vier Millionen erhöht. Analphabeten erhalten nur ein indirektes Wahlrecht; zehn Analphabeten wählen zehn Urwähler und diese einen Wahlmann. Der Minister erklärte, daß, nachdem durch die Reform die Zahl der Wähler bedeutend erhöht worden sei, es durch die Pluralität verhütet werden müsse, daß jene Elemente, welche bisher die politischen Rechte besaßen, durch das numerische Uebergewicht der Massen ihren politischen Einfluß nicht völlig verlieren.

Fünf Polizisten erschossen. In Dombrowa begaben sich ein Wachtmeister und vier Polizisten nach der Nikolajewstraße, um drei dort wohnende, als Terroristenführer bekannte Personen zu verhaften. In dem Augenblicke, wo die Beamten die Tür öffneten, krachten fünf Schüsse, und drei der Polizisten stürzten tot zu Boden. Die beiden anderen wurden so schwer verletzt, daß sie bald starben. Die Täter sind entkommen.

Wegen des Zustandes der Zarin drängen die Aerzte auf einen Aufenthalt in Süditalien. Die Begegnung des Kaisers von Rußland mit dem König von Italien soll in Venedig stattfinden.

Italien.

Der Besuch Iswolskis bei Tittoni, eine Annäherung zwischen Rußland und Italien. Die „Agencia Stefani" meldet aus Desio: Der Besuch, den Minister Iswolski in Desio dem Minister Tittoni abgestattet hat, und dem ein freundlicher Gedankenaustausch vorangegangen war, trug das **Gepräge einer Herzlichkeit,** die sich von den persönlichen Beziehungen der beiden Staatsmänner auf die politischen der beiden von ihnen vertretenen Länder übertrug. Diese Begegnung brachte eine Bestätigung dessen mit sich, was über die orientalische Frage, über die neugeschaffene Lage des ottomanischen Reiches und über andere wichtigere Fragen, die zurzeit auf der Tagesordnung stehen, aus den anderen Begegnungen ergeben hatte, die Iswolski und Tittoni in der letzten Zeit mit anderen Staatsmännern gehabt hatten. Aus den Unterhaltungen der beiden Staatsmänner erhellt, daß die **Beziehungen zwischen Italien und Rußland intimer sind,** als seit längerer Zeit, denn es ergab sich aus ihnen eine **vollkommene Uebereinstimmung** der Gesichtspunkte bezüglich der besonderen Interessen der beiden Länder, wie im Verlaufe der Gespräche klargelegt wurde, daß vollkommene Harmonie zwischen ihnen und damit verbunden die dem Frieden günstigsten **Absichten bestehen.** Infolge dieser friedlichen Absichten werden beide Staatsmänner ihren Einfluß auf die Entwickelung der internationalen Lage im Sinne der Eintracht geltend machen können.

Zarenbesuch in Rom? Wie das Giornale d'Italia meldet, ist Minister Iswolski der Ueberbringer eines **Handschreibens des Zaren** an den König, worin die Frage einer Romreise des Zaren für das nächste Frühjahr behandelt wird.

England.

Der Rücktritt des Lord Tweedmouth, der lang erwartete, ist jetzt erfolgt. Das offizielle Communique gibt als Ursache Gesundheitsrücksichten an, und das ist vollständig wahr. Lord Tweedmouth leidet seit Monaten an einer schweren nervösen Affektion, die besondere Aufmerksamkeit und Pflege durch seine Familie erfordert. Er wird jetzt aus dem Londoner Vorort Wimbledon nach Irland gebracht werden, da man hofft, daß diese Veränderung sein Befinden wohltätig beeinflussen wird. Die Angriffe, denen ihn sein **Briefwechsel mit dem Deutschen Kaiser** aussetzte, und eine ungünstige Veränderung seiner Vermögensverhältnisse hatten ihn sehr angegriffen, und er war schon, obwohl dies geheim gehalten wurde, in einer sehr bedenklichen Nervenverfassung, als er im April bei den Veränderungen im Kabinett die Stelle als Erster Lord der Admiralität mit der Sinekure des Lord Präsident of the Council vertauschte. Man glaubt, daß Morley Nachfolger Tweedmouths werden wird.

Rußland.

Russische Räuber. 39 Räuber, die kürzlich einen Eisenbahnzug bei der Station **Besdany** überfallen hatten, wurden verhaftet. Die meisten hatten Eisenbahner-Uniform angelegt.

China.

Die Tibethochebene, der westliche Teil Chinas, spielt in der letzten Zeit in der internationalen Politik eine größere Rolle, seitdem es den Engländern im vorigen Jahre gelungen ist, mit einer Expedition bis tief in das Innere der Tibethochebene einzudringen. Vor kurzem ist außerdem noch, was dem Lande ein erhöhtes Interesse sichert, der schwedische Tibetforscher Sven Hedin von einer gefahrvollen Reise dahin zurückgekehrt. Jetzt wird gemeldet, daß **der Dalai Lama,** der der Tibethochebene sowohl als religiöser Oberpriester, als auch als weltlicher Herrscher gegenüber steht, mit großem Gefolge in der chinesischen Hauptstadt **Peking eingetroffen** ist. Natürlich tut man in China alles Mögliche, um ihn zu möglichst treuer Freundschaft zu erziehen; er war nämlich bisher ein wenig wankelmütig. In Peking wurde er am Bahnhof von dem Hausministerium, hohen Lamapriestern und Truppen mit Musik empfangen und nach dem gelben Tempel geleitet. I den nächsten Tagen wird er in Audienz empfangen. Sodann wird ein Staatsbankett veranstaltet werden. Der Dalai Lama wird mehrere Monate in Peking bleiben. — Nun der Dalai Lama einmal in Peking ist, wird man es auch wohl verstehen, **ihn fest an China zu ketten.** Gelingt das aber, dann darf man auch damit rechnen, daß die Bestrebungen der Engländer von Vorderindien aus und Rußlands v Turkestan aus erfolglos bleiben werden.

* * *

Berlin, 1. Oktober 1908.

(=) **Der Kaiser** ist in Rominten. Er hat der Johanniterkrankenhause in Seittehmen einen Röntgenapparat geschenkt. Am 6. Oktober wird das Kaiserpaar nach Cadinen fahren, wo es sich etwa 5 Tage aufhalten wird.

Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. Nachdem alle Aeußerungen der Bundesregierungen über den seinerzeit veröffentlichten Gesetzentwurf über den unlauteren Wettbewerb eingegangen sind, werden, Berliner Blättern zufolge am 9. Oktober im Reichsamt des Innern die kommissarischen Beratungen der beteiligten Ressorts über eine neue Fassung des Entwurfs beginnen. Die Verhandlungen sollen derart gefördert werden, daß der Entwurf dem Reichstage noch im Herbst zugehen kann. Die Aeußerungen der Handelskammern und Sachverständigen werden bei den Konferenzen Berücksichtigung finden.

× **Polen und Sozialdemokratie.** Ein Berliner Börsenblatt will wissen, zwischen Polen und Sozialdemokraten im preußischen Landtage seien Verhandlungen im Gange, die darauf abzielten, für die gemeinsame Stellung von Anträgen ein Zusammengehen durchzuführen. Bekanntlich ist ein Antrag genügend unterstützt, wenn ihn 15 Mitglieder unterschreiben. Für die Einbringung von Interpellationen reichen die Stimmen der Polen (15) und der Sozialdemokraten, die ohne Liebknecht 6 Mann stark sind, zusammen nicht aus.

= **Die Kaisermanöver 1909** werden bekanntlich in Württemberg abgehalten werden. Wie jetzt mitgeteilt wird, werden sie sich zwischen dem württembergischen und dem badischen Armeekorps abspielen. Die schwäbische Presse weiß bei dieser Gelegenheit zu berichten, daß der Kaiser alsdann die Gelegenheit wahrzunehmen beabsichtigt, die Stammburg der Hohenzollern zu besuchen.

÷ **Für Unterseebootszwecke** soll, wie ein Berliner Börsenblatt versichert, im kommenden Reichshaushaltsetat eine größere Summe als bisher gefordert werden. Begründet wird die Forderung damit, daß nur Unterseeboote von größerer Wasserverdrängung als bisher allen jetzt zu stellenden Anforderungen an die Verwendungsfähigkeit genügen. Außerdem soll eine Vermehrung der Unterseeboote notwendig sein. Die Mehrforderung soll sich auf 10 Millionen Mark belaufen. Die Bestätigung dieser Meldung bleibt einstweilen abzuwarten. Mit der seinerzeit offiziös angekündigten Sparsamkeit wäre eine solche Mehrausgabe jedenfalls schwer in Einklang zu bringen.

÷ **Darmstadt,** 30. Sept. Hier ist heute früh der Geh. Justizrat und frühere **Reichstags- und Landtagsabgeordnete Dr. Osann** im Alter von 79 Jahren gestorben. — Der Verstorbene war der Vater des jetzigen Führers der Nationalliberalen Dr. Osann.

Wien, 1. Okt. Die „Oesterreichische Rundschau" veröffentlicht heute einen Artikel von J. v

Tortlowitsch, worin mit Berufung auf authentische Dokumente behauptet wird, daß vor der Ausführung des serbischen Königsmordes das Haupt der Verschwörer, der Exminister **Gentschitsch**, aus Genf folgenden schriftlichen Schwur **Peter Karageorgewitschs** mitbrachte: „Ich, Peter Karageorgewitsch, schwöre bei meiner Ehre, daß, solange ich und meine Nachkommen auf dem serbischen Throne sind, die **Verschwörer und ihre Nachkommen nicht nur nicht gerichtlich verfolgt**, vielmehr ihnen die **höchsten Stellen im Lande gesichert werden.**" Ferner habe der gegenwärtige Kronprinz Georg wiederholt erklärt, nicht ruhen zu wollen, bis Bosnien und die Herzegowina zu Serbien gehören. **Bomben** seien aus dem Arsenal Kragujewo an die bosnische Grenze geschafft worden und 15 000 Mausergewehre bereitgehalten, um den Aufstand in Bosnien zu unterstützen. Der Plan zu der Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga wurde bereits im **Herbst 1901** gefaßt, das Verbrechen kam erst im Februar 1903 zur Ausführung, nachdem die Mörder ein Komplott gebildet hatten. Die Mitglieder desselben legten folgenden **Eid** ab: „Ich schwöre bei dem, was mir das Liebste und Heiligste auf der Welt ist, daß ich König Alexander und Königin Draga ermorden und Peter Karageorgewitsch auf den serbischen Thron bringen werde."

+ **Budapest**, 1. Okt. **Der König und die Königin von Spanien** sind heute nachmittag hier eingetroffen und wurden auf dem festlich geschmückten Bahnhof von Kaiser Franz Josef und den Mitgliedern des Herrscherhauses erwartet. Die Begrüßung der beiden Monarchen war sehr herzlich. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie erfolgte der Einzug in die herrlich geschmückte Residenzstadt. Im ersten Wagen fuhren die beiden Monarchen, im zweiten die Königin von Spanien mit der Erzherzogin Maria Annunziata. Längs des ganzen Weges bildete Militär Spalier. Die Bevölkerung brachte dem Königspaar lebhafte Ovationen dar. In der Königsburg empfingen Oberhofmeister Montenuovo, Hofmarschall Apponyi, die gemeinsamen Minister und Ministerpräsidenten Weckerle den König und die Königin.

+ **Paris**, 30. Sept. Ministerpräsident **Clemenceau** wird morgen dem Präsidenten **Fallieres** ein Dekret vorlegen, in dem General d'Amade zum **Divisionsgeneral** und Admiral **Barrner** zum Kommandanten der französischen Seemacht in Marokko ernannt werden.

○ **Paris**, 1. Okt. **Zur Regelung der Orientbahnfrage.** Im heutigen Ministerrat teilte der Minister des Aeußern, Pichon, mit, daß die russische Regierung an die Mächte ein Memorandum gerichtet habe, in dem der Vorschlag gemacht werde, die Frage der orientalischen Eisenbahnen dem **Urteil der Signatarmächte** des Berliner Vertrages zu unterbreiten. Minister Pichon erklärte, Frankreich sei mit dem Vorschlage einverstanden. Die Vertreter Frankreichs in Sofia und Konstantinopel würden die Vertreter der anderen Mächte nach wie vor in ihren Bemühungen unterstützen, um eine gütliche und friedliche Erledigung der zwischen der Pforte und Bulgarien bestehenden Schwierigkeiten herbeizuführen.

○ **Paris**, 1. Okt. **Zurückberufung von Kriegsschiffen aus Marokko.** Im Ministerrat teilte der Marineminister Thomson mit, die Zahl der an der marokkanischen Küste stationierten Kriegsschiffe werde von elf auf acht verringert werden. Admiral Verryer bereite einen **Ueberwachungsdienst** durch Kreuzfahrten vor, was die Zurücksendung von drei Kreuzern nach Frankreich ermögliche.

+ **Paris**, 1. Okt. Die Regierung läßt durch die Agentur Havas zu dem **Zwischenfall von Casablanca** mitteilen, ein Telegramm des Admirals Berryer, des Befehlshabers des französischen Geschwaders an der marokkanischen Küste, melde, daß der von dem deutschen Konsulat zur Einschiffung der Fremdenlegionäre ausgestellte Geleitschein **sechs** Personen erwähne, die spätere Reklamation sich aber nur auf drei Personen beziehe. Aus der angestellten Untersuchung gehe ferner hervor, daß die **Deutschen zuerst tätlich geworden** seien. Man wird hierzu die deutschen Erklärungen abwarten müssen, da es sich hier selbstverständlich nur um die von französischer Seite angestellte Untersuchung handelt.

Bordeaux, 30. Sept. **Ein Bombenattentat auf den deutschen Konsul.** Auf dem Fensterbrett des Erdgeschosses der Wohnung des deutschen Konsuls explodierte eine aus Sprengstoffen in Leinwandumhüllung bestehende Bombe und zertrümmerte sämtliche Fensterscheiben. Sonstiger Schaden ist nicht angerichtet worden.

× **Rom**, 1. Okt. **Priestermord.** In **Genua** wurde gestern der **Erzpriester Don Chola Kanese** von dem Erzieher Rizzi erschossen. Der Täter wurde verhaftet. Er erklärte, sein Opfer nicht zu kennen, **er habe nur einen Priester ermorden wollen.**

○ **Saragossa**, 2. Okt. **Goldene Worte eines Erzbischofs.** Auf dem Kongreß kath. Journalisten Spaniens in Saragossa führte der dortige **Erzbischof** Msgr. Soldevilla, u. a. aus: Es gibt unter den Katholiken viele Reiche, die ihre Besitztümer dazu verwenden, Kirchen, neue Klöster zu stiften und mit Heiligenbildern auszuschmücken. Das sind alles zweifellos sehr schöne Taten, es genügt aber irgendein historisches Ereignis, um sie hinwegzufegen, während die guten Früchte, die eine treffliche Zeitung trägt, von niemand und durch nichts zerstört werden können. Wäre es daher nicht besser, große Zeitungen zu schaffen und zu unterhalten, welche dem wahren Wohl des Volkes dienen? Wir sind in einer Periode, in der es nötig ist, moralisch und materiell die starke Verteidigungswaffe der Presse zu halten. Die Zeitung ist das Schnellfeuergeschütz unserer Tage. „Gott will es!" schloß der Redner. **„Verteidigen wir unsere Presse und unsere Journalisten!"** Der **Bischof** von **Jaca**, Msgr. Lopez, Suffraganbischof von Saragossa, selbst auch Journalist, hielt eine ähnliche Ansprache. Er gab zu, daß noch vieles bei der katholischen Presse fehle, aber nur weil die Einsicht der Katholiken fehle, die ihre Zeitungen im Stiche ließen.

× **Stockholm**, 30. Sept. **Die Wahlen zur zweiten Kammer** sind beendet. Da bei mehreren Abgeordneten die Parteiangehörigkeit verschieden angegeben ist, kann die Zusammenstellung der Kammer nicht genau festgestellt werden. Das ungefähre Ergebnis ist folgendes: Die Rechte erhielt in der neuen Kammer 85 Sitze, bisher 100, die Linke 100, bisher 90, die Gemäßigten etwa 10, bisher 20, die Sozialdemokraten 33, bisher 17 Sitze. Insgesamt zählt die Kammer 230 Mitglieder.

○ **Petersburg**, 1. Okt. In den letzten 24 Stunden sind bis heute mittag 225 neue **Erkrankungen** und **98 Todesfälle an Cholera** verzeichnet. Die Zahl der Kranken beträgt 1834.

× **Irkutsk**, 30. Sept. Im Sobolinschen Postbureau **raubten** sechs Tscherkessen, deren Genossen das Gebäude umstellt hatten und Schüsse abfeuerten, das von den Angestellten der Goldwäschereien dorthin gebrachte Gold im Werte von über **23 000 Rubel und außerdem 50 000 Rubel in barem Gelde.**

○ **Sofia**, 30. Sept. Der **Ministerrat** setzte heute die Beratungen über die Streitfragen mit der Türkei fort. Ueber die Frage der **Besitzergreifung der Orientbahn** wurde ein ausführliches Memorandum vorgelegt, in dem man die Ursache des Konflikts mit der Staatsraison zu erklären versucht. Der Ministerpräsident wurde mit der Ablösung der Bahn beauftragt und es wurde beschlossen, allen Signatarmächten des Berliner Vertrages das Memorandum zu überreichen.

÷ **Washington**, 30. Sept. Professor **Koch** sprach heute auf dem **Internationalen Tuberkulose-Kongreß** über die Beziehungen der Menschen- zur Rindertuberkulose. Dabei führte er aus, er betrachte das Verfahren des **Newyorker Gesundheitsamts** in der Bekämpfung der **Tuberkulose** als mustergültig, und sprach die Hoffnung aus, das Newyorker Verfahren werde bald auch in **Deutschland** zur Anwendung gelangen, insbesondere in seinen strengen Bestimmungen über die zwangsweise Anmeldung und die Entfernung tuberkulös Erkrankter. In der Nachmittagssitzung wiederholte Geheimrat Koch seine auf dem Londoner Kongreß geäußerte Ansicht, daß die **Rindertuberkulose auf Menschen unübertragbar** sei. Die Untersuchungen hätten bis zur Gegenwart diese Ansicht bekräftigt.

Vom Mietsrecht.*)

Nur körperliche Sachen können vermietet werden. Sobald es sich um eine Ziehung von Früchten oder Ausbeutung von Bodenschätzen handelt, liegt ein Pachtverhältnis vor. Jedes Verleihen gegen ein Entgelt stellt ein Mietsverhältnis dar. Die Miete unterscheidet sich vom Kauf dadurch, daß das Mietobjekt im Eigentum des Vermieters verbleibt und nach Ablauf der Miete zurückgegeben werden muß.

Ein Mietsvertrag über ein Grundstück (es ist immer zu beobachten, daß die Gebäude Zubehör des Grundstückes sind), der für längere Zeit, als ein Jahr abgeschlossen wird, bedarf der schriftlichen Form. Wird diese Form nicht beachtet, so gilt der Vertrag als für unbestimmte Zeit geschlossen; die Kündigung ist jedoch nicht für frühere Zeit, als für den Schluß des ersten Jahres zulässig.

Wird ein Mietsvertrag für eine längere Zeit als 30 Jahre geschlossen, so kann nach 30 Jahren jeder Teil das Mietsverhältnis unter Einhaltung der gesetzlichen Frist kündigen. Die Kündigung ist unzulässig, wenn der Vertrag für Lebenszeit des Vermieters oder des Mieters geschlossen ist.

Das Mietsverhältnis endet mit Ablauf der Mietszeit; ist sie unbestimmt, so kann jeder Teil, entsprechend der Bemessung des Mietszinses kündigen, und zwar gelten dafür folgende Bestimmungen: Bei Grundstücken ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendervierteljahres zulässig und hat spätestens am dritten Werktage des Vierteljahres zu erfolgen. Ist der Mietszins nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung nur nach Schluß eines Kalendermonats zulässig und hat spätestens am 15. des Monats zu erfolgen. Ist der Mietszins nach Wochen bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluß der Kalenderwoche zulässig und muß spätestens am ersten Werktage der Woche erfolgen. Ist der Mietszins nach Tagen bemessen, so ist die Kündigung täglich für den folgenden Tag zulässig.

Stirbt der Mieter, so ist sowohl der Erbe, als der Vermieter berechtigt, das Mietsverhältnis unter Einhaltung der gesetzlichen Frist zu kündigen. Die Kündigung kann nur für den ersten Termin erfolgen, für den sie zulässig ist. Der Tod des Vermieters ist kein Kündigungsgrund.

Alle Vorschriften über die Miete von Grundstücken gelten auch für die Miete von Häusern, Wohnungen und einzelnen Räumen usw.

*) Dieser Aufsatz ist entnommen aus dem: Praktischen Handbuch für Kauf, Bebauung, Beleihung, Vermietung usw. von Grundstücken. Verlag von G. W. Visarius, Münster i. W. Preis 2,50 M. Wir können das Buch allen Haus- und Grundbesitzern, besonders aber solchen, die bauen wollen, zur Anschaffung empfehlen. D. R.

Der Vermieter hat die Räume in einem solchen Zustande zu übergeben, daß der Mieter den vertragsmäßigen Gebrauch davon machen kann. Der Vermieter hat die Räume während der Mietszeit in diesem Zustande zu erhalten.

Auf dem Mietsobjekt ruhende Lasten hat der Vermieter zu tragen (Steuer, Versicherung, Kaminfegen, Wasserzins, Kanalabgaben usw.).

Der Vermieter hat Auslagen für notwendige Reparaturen dem Mieter zu ersetzen.

Der Vermieter ist nicht verpflichtet, einen anderen Mieter zu nehmen, den der erste Mieter ihm präsentiert, weil er selbst aus irgend einem Grunde die gemieteten Räume nicht beziehen kann. Es liegt die Annahme eines anderen Mieters lediglich im freien Willen des Vermieters.

Der Vermieter kann klagen, wenn der Mieter von den gemieteten Räumen dauernd vertragswidrigen Gebrauch macht. Das Gericht wird in diesem Falle dem Mieter unter Strafandrohung die Wiederholung untersagen. Werden durch den vertragswidrigen Gebrauch die Räume erheblich beschädigt oder gefährdet, so kann der Vermieter auf sofortige Räumung bestehen, wenn der Mieter mit dem vertragswidrigen Gebrauch fortfährt. Etwa im voraus gezahlter Mietzins ist nach Abzug des verfallenen Teiles und etwaigen Schadenersatzes zurückzugeben.

Die Miete ist nachträglich zahlbar; der Vermieter kann jedoch Vorausbezahlung beanspruchen, wenn während der Mietszeit in den Verhältnissen des Mieters eine erhebliche Verschlechterung eintritt.

Ist der Mieter verhindert, die Wohnung in Gebrauch zu nehmen, so kann der Vermieter mit Einwilligung des Mieters die Wohnung einem anderen vermieten. Er hat den erzielten Mietsertrag in diesem Falle dem ersten Mieter in Anrechnung zu bringen. Nur der wirklich erzielte Ertrag ist anzurechnen. Wenn z. B. ein Mieter zum 1. September auszieht, und der neue Mieter zieht schon am 15. September statt am 1. Oktober ein, ohne hierfür besonders zu zahlen, so kann auch der erste Mieter keine Kürzung des Mietzinses beanspruchen.

Der Vermieter kann sofort kündigen, wenn der Mieter für zwei aufeinander folgende Termine mit dem Mietzins, oder einem Teile desselben in Rückstand ist. Die sofortige Kündigung nach Annahme der Zahlung ist jedoch nicht mehr zulässig.

Der Vermieter hat kein Recht, den Mieter mit Gewalt aus der Wohnung zu vertreiben, wenn dieser nicht rechtzeitig räumt; eventuell macht er sich sogar wegen Nötigung strafbar, wenn er dem Mieter etwa die Möbel ohne weiteres auf die Straße stellt, Fenster aushängt, Türen verschließt und dergl. Der Vermieter muß vielmehr beim Amtsgericht sich das Recht verschaffen, den Mieter durch einen Gerichtsvollzieher aus der Wohnung entfernen zu lassen. Die Klage kann auch schon eher anhängig gemacht werden, wenn zu befürchten steht, daß der Mieter sich bei der Räumung widerspenstig zeigen wird; es wird auf diese Weise Zeitverlust vermieden.

Ersatzansprüche aus Mietsverhältnissen verjähren in 6 Monaten.

Das Pfandrecht an den eingebrachten Sachen des Mieters erstreckt sich nur für bereits verfallene Forderungen und zwar nicht nur für Mietzins, sondern auch für Entschädigungsansprüche. Das Pfandrecht des Vermieters erlischt, sobald die Sachen von dem Grundstück entfernt sind; es sei denn, daß dieses ohne sein Wissen geschieht, z. B. wenn der Mieter heimlich (bei Nacht, oder in Abwesenheit des Vermieters) auszieht. Es genügt, wenn der Vermieter ein Pfandrecht erklärt; er kann jedoch die Fortschaffung der Sachen eigenmächtig, eventuell mit Gewalt verhindern, so lange sie sich noch auf seinem Grundstück befinden. Der Vermieter kann nur so viele Gegenstände mit Beschlag belegen, als erforderlich sind, um aus dem voraussichtlichen Erlös derselben die verfallenen Forderungen zu decken.

Auch bei Konkurs des Mieters steht dem Vermieter ein Absonderungsrecht an allen Gegenständen zu, die seinem Pfandrecht unterliegen.

Westfalen — Rheinland.

Dülmen, den 3. Oktober.

★ **Beim Kaiserlichen Postamt** erfolgt die Oeffnung der Schalter vom 1. Oktober ab morgens 8 Uhr.

a. **Zeppelin-Abend im Kath. Kaufm. Verein.** Die großen Errungenschaften deutschen Erfindungsgeistes auf dem Gebiete der Luftschiffahrt bilden zur Zeit das größte Interesse aller Gebildeten. In zahllosen Abhandlungen in Zeitungen, Zeitschriften 2c. wird auch versucht, die breiteren Volksklassen mit den Erfolgen der Flugtechnik bekannt zu machen. Auch in Dülmen hat sich schon ein lebhaftes Interesse hierfür gezeigt. So wird am nächsten Dienstag Abend im Restaurant Limberg bei Gelegenheit der diesmonatlichen Versammlung des K. K. V. ein Vortrag gehalten werden über „Die Technik des lenkbaren Luftschiffes von seinen Anfängen bis auf die Jetztzeit". Erläuternd wirken hierbei mit Zeichnungen und Modelle, die der Redner, der dieses Gebiet speziell bearbeitet, vor Augen führt. Die Vereinsmitglieder, Ehrenmitglieder seien herzlichst zu diesem Vortrage eingeladen.

‡ **Jagd.** Mit dem gestrigen Tage ist die Jagd auf Hasen eröffnet worden.

(†) **Cäcilienverein.** Alljährlich pflegen sich die Mitglieder der Cäcilienvereine des Kreises Coesfeld einmal zu versammeln zum gemeinsamen **Vortrag** kirchlicher Lieder, zur gegenseitigen Aneiferung und Belehrung, um dadurch die Pflege der hl. Kirchenmusik in den einzelnen Orten und im ganzen Kreise dauernd zu fördern. Dieses Mal ist als Ort der 19. Bezirksversammlung Buldern ausersehen, das zweifellos am nächsten Sonntag der Sammelpunkt vieler Freunde der Kirchenmusik sein wird. Die Feier beginnt mit einem feierlichen Hochamt um 10 Uhr, bei der der gemischte Chor von Buldern den gesanglichen Teil übernimmt. Des Nachmittags um 3 Uhr gesellen sich sodann dem Bulderner Chor die Chöre von Haltern und Dülmen hinzu zu einer sakramentalen Andacht in der prächtigen neuen Pfarrkirche in der durch die verschiedenen Chöre eine Reihe sorgfältig ausgewählter Tonstücke zum Vortrage kommen werden, Kompositionen von Palestrina, Schmidt, Schiffels, Haller und Witt. Bei einzelnen Liedern werden sich die circa 230 Sänger zu einem Gesamtchore vereinigen. Die gleich nach der Andacht stattfindende geschlossene Versammlung der Dirigenten und Sänger im Saale des Herrn Huesmann wird voraussichtlich auch den Diözesanpräses, den um die Pflege der hl. Kirchenmusik außerordentlich verdienten Herrn Domkapitular Dr. Fr. Schmidt begrüßen können. Zu der um 5 Uhr im Saale der Frau Wwe. Halberstadt beginnenden Festversammlung haben sodann alle Freunde der Kirchenmusik Zutritt. Weltliche Lieder der verschiedenen Chöre und begeisternde Ansprachen werden diese Feier zu einer recht interessanten gestalten und dem Feste einen würdigen Abschluß geben. Wir wollen hoffen, daß die bevorstehende Feier, wie alle voraufgegangenen, der Sache der Cäcilienvereine in unserem Dekanate recht förderlich sein wird.

★ **Lette**, 30. Sept. Der verhängnisvolle Einbruchsversuch in die Kaffeewirtschaft der Wwe. Wenker in der Nacht zum 12. April d. J., bei dem einer der Einbrecher sein Leben lassen mußte, bildete heute Gegenstand einer Verhandlung vor der Strafkammer in Münster. Wie wir seinerzeit berichtet haben, wurde Lette im Frühjahr d. J. wiederholt von Einbrechern heimgesucht. Besonders auf das Vermögen der Witwe Wenker hatten es die Diebe abgesehen, von denen einer eines Abends sogar mit vorgehaltenem Revolver von der Frau Geld verlangte. Seit jener Nacht nahm der Bauunternehmer Fels in dem Hause der Frau W. Wohnung, damit ihr bei einem Wiederholungsfalle Hilfe zur Seite stehe. In der Nacht zum 12. April vernahm Fels plötzlich Geräusch im Hause und gewahrte auch bald mehrere Gestalten auf der Treppe. Da sie nicht zurückwichen, gab er erst mehrere Schreckschüsse ab und feuerte dann auf die Leute, die Anstalt machten, auf ihn einzudringen. Eine Kugel traf den Anstifter des Einbruchs, den Schlosser Heinrich Karsten, in den Leib. Mit einem wilden Aufschrei stürzte er fort, seine beiden Genossen ihm nach. Am andern Morgen fand man seine Leiche am Straßenrande in der Nähe der Wirtschaft. Die beiden Genossen wurden später in dem Arbeiter Peter K. und dem Schlosser Paul Otto R., die beide schon vorbestraft sind, dingfest gemacht. Vor dem Gerichte legten heute beide ein volles Geständnis ab und baten um milde Strafe. Das Urteil lautete gegen K. auf ein Jahr und gegen R. auf sechs Monate Gefängnis.

★ **Gescher**, 30. Sept. Auf dem in hiesiger Gemeinde belegenen Hochmoor des Herrn Grafen von Landsberg wird jetzt, unmittelbar bei der Torfstreufabrik, ein Gebäude errichtet, in welchem Versuche (nach einem patentierten Verfahren) gemacht werden, ob es möglich und rentabel ist, aus Torf Bergwerksutensilien, Stempel, Steine usw. herzustellen. Das Gebäude ist bereits im Rohbau fertig.

★ **Lüdinghausen**, 30. Sept. Der Obstverkauf an den Gemeindewegen des hiesigen Kirchspiels brachte in diesem Jahre nur den Betrag von 387 Mk. ein. — Fräulein Emmy Allard von hier hat am Gymnasium in Münster als Externe das Abiturienten-Examen mit „Gut" bestanden. — Wegen der vor einiger Zeit auf dem Niethoff'schen Sägewerk erfolgten Lohnverkürzung hatten die meisten Arbeiter die Kündigung eingereicht, die am Montag ordnungsmäßig ablief. Der Betrieb wird jetzt noch durch einige Mannschaften aufrecht erhalten. Im Interesse des sozialen Friedens wäre es wünschenswert, wenn zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bald eine friedliche Lösung der Arbeits- und Lohnfrage stattfände.

★ **Olfen**, 1. Okt. Die Nachschau der Bäche und Abzugsgräben findet wie folgt statt: Stadtbezirk Olfen: am Montag, den 5. Oktober, nachm. 1½ Uhr, beginnend an der Mündung des Klunkenfotsbaches in die Stever, von da aufwärts die Gräben in der „Mark" und „Unterm Berge" bis im Sundern; durch den anderen Teil der Kommission beginnend an der Wasserburg, die Gräben im Rott aufwärts bis Vonberg und rechts in der Olfener Heide bis Kipp bezw. bis an die Stever, ferner den Stadtgraben und dessen nächste Umgebung von der Post bis zur Stever. — Gemeindebezirk Olfen Kirchspiel: am Mittwoch, den 7. Oktober cr., nachm. 1 Uhr, beginnend beim Rosenpäntersbach an der Chaussee nach Lüdinghausen, dann den Mühlenbach bis zur Stever, den Selmerbach aufwärts, sowie den Huttenbach in Hagen. Am Donnerstag, den 8. Oktober cr., nachm. 1 Uhr, beim Zitterbach am Bült bei der Seppenrader Grenze, dann den Trogemannsbach und Mengelkampsbach.

§ **Olfen**, 30. Sept. In der Dunkelheit geriet der kurzsichtige Landwirt Jos. Huster aus Hagen im hiesigen Kirchspiel in einen Teich und ertrank.

♀ Margueritha.

Roman von Marie Adelmi.

13) —— (Nachdruck verb.)

Einige Monate nach seiner Verheiratung starb Herr Sarasin von der Mühl, der schon seit einiger Zeit gekränkelt hatte, und Herr Rudolf Burkhardt wurde dadurch auch mancher äußeren Rücksichten überhoben. Er zögelte nun auch nicht weiter sein Verlangen, nach Paris zurückzukehren, denn das Bild Miranda's, die noch immer mit aller Liebe und ungeschwächtem Vertrauen an ihm hing, und von dem Umschwung seiner Verhältnisse keine Ahnung hatte, trat in seiner ganzen zauberhaften Anmut immer wieder vor seine Seele und lockte ihn gewaltig an. Und als er sie wieder sah, als sie ihm entgegentrat mit ihrer holden, lieblichen Erscheinung, da erwachte die alte Leidenschaft in ihm stärker, mächtiger, als je zuvor. Er vergaß, daß er der Gatte einer andern war; — er war jetzt nichts anders mehr, als der glühende, feurige, zärtliche Verehrer der gefeierten Sängerin.

Aber Miranda hatte den Trauring an seinem Finger erblickt, den er abzustreifen vergessen hatte, und sie fragte ihn nach dessen Bedeutung. Herr Burkhardt errötete, er hatte es damals noch nicht verlernt und suchte nach Ausflüchten. Doch sie trieb ihn durch ihre Frage so sehr in die Enge, daß er ihr zuletzt alles gestand, indem er hinzufügte, daß dies kein Grund für ihn sei, sie aufzugeben. Sein Vermögen sei groß genug, auch ihr eine glänzende, sorgenfreie Zukunft zu sichern. Aber das reine, keusche Herz des Mädchens war empört über dieses Ansinnen, sie wies ihn mit Verachtung zurück und er sah sie niemals wieder.

* * *

Während Herr Rudolf Burkhardt mit seiner klugen Tochter, die im Charakter ihm sehr ähnlich war, mit stolzem Selbstbewußtsein und einem befriedigenden Gefühl über seine wohlgelungene Intrigue in der reichen, eleganten Equipage vornehm zurückgelehnt dahinfuhr, stand sein Sohn mit bleichem verstörtem Gesicht in seinem Zimmer. Er hielt in seinen krampfhaft zitternden Händen ein Portefeuille, welches außer einem kleinen Bildnis Margueritha's, das Giovanni auf seinen Wunsch für ihn angefertigt und ihm nach England geschickt, einige verwelkte Blumen enthielt, die sie im letzten Jahre für ihn gepflückt hatte.

„Ihr Blümlein alle, die sie mir gab, — euch soll man legen mit mir ins Grab," murmelte er dumpf vor sich hin, und blickte wehmütig auf die erstorbenen Blüten. Er küßte das kleine Bild mit zärtlicher Innigkeit und ein schwerer Seufzer nach dem andern entstieg seiner Brust.

Emanuel war während des Restes des Nachmittags und Abends für seine Familie unsichtbar geblieben. Am nächsten Morgen erschien er nicht beim Frühstück und hielt sich auch im Lauf des Tages den Seinigen so viel als möglich fern. Doch der Aufforderung seines Vaters, ihn noch am Vormittag bei einem Besuch zu Sabinens Eltern zu begleiten, konnte er sich nicht entziehen, und die Verlobung wurde noch am nämlichen Tage mit möglichstem Glanz und Prunk gefeiert.

Emanuel hatte in der verflossenen Nacht, die er schlaflos zugebracht, noch einen Brief an Margueritha geschrieben, worin er sie von dem Vorgefallenen in Kenntnis setzte, mit den zärtlichsten Worten, die seine ganze tiefe, glühende Liebe nur zu deutlich bekundeten, von ihr Abschied nahm und sie bat, ihm nicht zu zürnen, und ohne Groll und Bitterkeit an ihn zu denken. Er hatte diesen Brief seiner Schwester zur Besorgung anvertraut und sie hatte ihm versprochen, ihn bald zu besorgen.

Ja, sie besorgte ihn — indem sie auf das Zimmer ihres Vaters eilte und ihm denselben mit einem bedeutsamen Lächeln überreichte. Herr Burkhardt nahm sich nicht einmal die Mühe, ihn zu lesen, er riß den Brief, der auf feinem Rosapapier geschrieben war, in der Mitte auseinander, drehte die beiden Stücke zu einem Fidibus zusammen, womit er sich eine Zigarre anzündete, und warf dann das verkohlte Papier in den Kamin.

Am Morgen nach der Verlobung fehlte Emanuel abermals beim Frühstück. Seiner Mutter fiel dies auf. Sie hatte sich schon gestern über sein ungewöhnlich ernstes Aussehen und sein kaltes, gemessenes Benehmen gewundert.

„Was hat Emanuel?" wandte sie sich an den Gatten. „Warum kommt er nicht?"

Herr Burkhardt zuckte statt aller Antwort nur gleichgiltig mit den Schultern, und schlürfte mit großem Behagen seinen Kakao.

„Rudolf," sagte seine Gattin ungewöhnlich ernst und feierlich, „es kommt mir vor, als sei Emanuel nicht glücklich; er scheint keine Liebe für seine Braut zu empfinden."

„Bah, das gibt sich," versetzte Herr Burkhardt gedehnt, „es ist übrigens eine sehr gute Partie, Leonore, er wird gewiß von vielen beneidet werden."

Frau Burkhardt schüttelte wehmütig lächelnd den Kopf. Sie sagte nichts mehr, aber sie hatte über diesen Punkt ihre eigenen Gedanken. — Ihr Gatte, an dem sie einst mit allen Fasern ihrer Seele, mit der innigsten, zärtlichsten Liebe gehangen, hatte sie ja auch nur geheiratet, um der guten Partie willen, und sie hatte seine Kälte oft bitter und schmerzlich empfunden. Wie viele heimliche Tränen hatte die junge Frau über die Gleichgiltigkeit vergossen, womit ihr Gatte, der ihr doch so viel verdankte, ihr stets begegnet war. Wie tief elend und unglücklich hatte sie sich an seiner Seite gefühlt, wie einsam freud- und liebelos war ihre Ehe gewesen. Ein feiner Instinkt sagte ihr, daß auch Emanuel in seiner Verlobung mit Sabine Hindermann sein Glück weder suchen noch finden werde, und sie ahnte, daß irgend ein ihr unbekannter Grund ihn zu dieser Verbindung zwinge, gegen welche sein Herz sich sträube. Emanuel war von jeher ihr Liebling gewesen, sein offenes, freundliches Wesen, sein edler, hochherziger Sinn hatten ihre vollste Sympathie erweckt, und sie hing an ihrem Sohn mit der wärmsten und treuesten Liebe, deren ihr Mutterherz fähig war.

Ja, sie liebte ihren Sohn, wenn sie auch ihre Gefühle selten durch Worte oder Beweise der Zärtlichkeit geäußert hatte, und sie wollte nicht, daß er leiden und elend werden sollte, wie sie selbst. Sie wollte es verhindern, daß er unglücklich werden solle, und wollte alles aufbieten, was in ihren Kräften lag, um ihn von dem Drucke zu befreien, der auf ihm lastete.

(Fortsetzung folgt.)

* * *

Schlimm. A.: „Wieso ist Deine Köchin ein unglückliches Geschöpf?" — B.: „Ja, erst hat sie sich den Arm verbrannt, dann den Fuß verstaucht und jetzt hat ihr ein Grenadier den Kopf verdreht!"

★ **Seppenrade,** 30. Sept. Weniger ertragreich war in diesem Jahre der Obstverkauf am Seppenrader-Berg. Während im Vorjahre die Summe von 786 Mark erzielt wurde, brachten die Bäume in diesem Jahre nur 65 Mark ein. — Zwischen mehreren auswärtigen Arbeitern kam es zu Streitigkeiten. Nachdem sie sich gegenseitig das Fell gründlich vergerbt hatten, verließen sie mit mehreren Verletzungen den Kampfplatz.

★ **Haltern,** 30. Sept. Durch List eines Lumpensammlers in Erle wurden gestern hierselbst zwei fremde Männer unter dem Verdacht des Diebstahls der Polizei überliefert. In der Wohnung eines Lumpensammlers waren die beiden Männer erschienen und boten ihm einen kupfernen Kessel im Gewichte von ca. 25 Pfund zum Kaufe an. Der Lumpensammler schöpfte Verdacht über den rechtmäßigen Erwerb des Topfes und ging scheinbar auf den Kauf ein. Als Kaufpreis hatten die beiden Männer 9 Mark gefordert. Unter dem Vorwande, nicht den geforderten Betrag im Hause zu haben, bestellte der Lumpensammler die beiden Fremden auf gestern zum Postamt hierselbst, wo ein größerer Betrag für ihn zur Abholung bereit liege. Beide gingen auf den Trick ein und kamen nach hier. Inzwischen hatte der Lumpensammler die hiesige Polizei benachrichtigt, der es gelang, die beiden Männer in einer hiesigen Wirtschaft festzunehmen. Die Verhafteten gaben an, den kupfernen Topf gefunden zu haben.

★ **Haltern,** 1. Okt. In nicht geringen Schrecken versetzt wurde am Dienstag abend gegen ½11 Uhr die Frau eines an der Sixtusstraße wohnenden Bergmannes. Zur genannten Stunde trat die Frau in den Keller, um demselben etwas zu entnehmen. Plötzlich stand ein fremder Mann vor ihr. Auf das Hilfegeschrei der Frau eilten Hausbewohner hinzu, worauf der Eindringling verduftete. Man nimmt an, daß derselbe einen Diebstahl beabsichtigt und sich deshalb in dem Keller versteckt hatte. Der Vorfall zeigt, wie notwendig es ist, daß bei eintretender Dunkelheit die Türen der Häuser verschlossen werden, um fremdem Gesindel keine Gelegenheit zu Diebstählen zu geben.

★ **Münster,** 1. Okt. Schwurgericht. Während der bevorstehenden letzten diesjährigen Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht wird verhandelt werden am Montag, 12. Oktober wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit gegen den Arbeiter Theodor Leusmann; Dienstag, 13. Oktober, gleichfalls wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit gegen den Tagelöhner Matthias Vasescio; Mittwoch, 14. Oktober wegen Körperverletzung mit Todeserfolg gegen den Ackerknecht Franz Drilack; Donnerstag, 15. Oktober wegen Meineid gegen den Bildhauergehilfen Anton Revlör; Freitag, 16. Oktober wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit gegen den Fabrikarbeiter Johann Terwey; Samstag, 17. Oktober wegen Körperverletzung mit Todeserfolg gegen den Arbeiter Bernhard Michels. Die genannten Angeschuldigten sind sämtlich zurzeit hier im Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft. Voraussichtlich wird auch die folgende Woche noch für Verhandlungen in Anspruch genommen werden.

Münster, 30. Sept. Der neue Direktor des Gymnasiums Paulinum hierselbst, der ältesten Bildungsstätte Westfalens, Dr. J. Widmann, bisher Direktor des Gymnasiums in Hadamar (Nassau), wurde heute feierlich in sein Amt eingeführt.

Aus dem Münsterlande, 30. Sept. Auf der Wolbeckerstraße in Münster wurde ein Privatier und dessen Neffe von zwei jungen Burschen, deren Streit mit einem anderen sie kurz vorher im Vorbeigehen gerügt hatten, in den Unterleib gestochen und lebensgefährlich verletzt. — Die Gemeindevertretung in Emsdetten beschloß, die Teilnehmer an den drei letzten Feldzügen, die unter 900 ℳ Einkommen haben, von der Kommunalsteuer zu befreien. — Der Kriegerverein in Enniger-loh beschloß die Errichtung eines Kriegerdenkmals, das im nächsten Jahre enthüllt werden soll.

Vermischtes.

× **Stuttgart,** 30. Sept. Der Zeppelinfonds hat heute vormittag, wie von hier gemeldet wird, bei der Rentenanstalt die 5. Million erreicht.

\+ **Würzburg,** 30. Sept. Der Rektor der hiesigen Universität, Geheimrat v. Scholz, Professor an der theologischen Fakultät, Exegetiker und Orientalist, ist im 80. Lebensjahre gestorben.

Gottesdienstordnung Dülmen.

Sonntag, den 4. Oktober 1908. Hl. Messen: ¼ vor 6 Uhr, 7 Uhr, 7¾ Uhr, ½9 Uhr, ½10 Uhr, ½12 Uhr. Nachmittags ½3 Uhr: Rosenkranzandacht. 6 Uhr: Rosenkranzandacht.

Mütterverein: † Ehefrau Gertrud Abel.

„„Sie, als die Pioniere der Kartonpackung" — — so schrieb letzthin ein Geschäftsfreund der Firma Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhld.), die als älteste Fabrik der Margarine-Branche den Wert einer sauberen, appetitlichen und sorgfältigen Verpackung schnell erkannte, indem sie als Erste dazu überging, ihre in ganz Deutschland bekannte Spezialitäts-Margarine „Solo in Carton" und später auch den Buttersatz der feinen Küche „Marke Rheinperle" in hübsch ausgestatteten Kartonpackungen in den Handel zu bringen. Der Wert dieser Packung und ihre Vorzüge gegenüber der teilweise recht mangelhaften Butterpackung wird zur Zeit sogar von der Molkereipresse anerkannt, die ihren schärfsten Konkurrenten, die Margarine, in dieser Beziehung als vorbildlich hinstellt. Die unübertroffene Qualität der obengenannten Marken in Verbindung mit der beifällig aufgenommenen Packung hat viel dazu beigetragen, die Margarine in Deutschland populär zu machen, sodaß sie heutzutage fast in jeder Küche zu finden ist.

Telegraphische Nachrichten!

Dülmen, 2. Oktober. Den Eingang der neuesten Modellhüte, sowie sämtlicher Saison-Neuheiten in Sammeten, Blumen, Federn, Borden, Garnierstoffen, Seiden und Bändern, Schmucknadeln, Hutschmuck für Capottehüte, Agraffen ꝛc. zeige ich hiermit ergebenst an. Größte Auswahl bei billigsten Preisen. Die Modelle sind nur im Innern meines Geschäftes ausgestellt. Spezialhaus für Damenputz vorm. Wwe. Vogelsang, Inh. Heinrich Knorre, Dülmen, Kirchplatz 3, an der Seite der Lüdinghauser Straße.

Kathreiners Malzkaffee ist — nach Vorschrift zubereitet — der wohlschmeckendste und bekömmlichste Morgenkaffee.

Winterfahrplan 1908:
Reichskursbuch Mk. 2,00
Storms Kursbuch fürs Reich „ 0,80
Storms Kursbuch für Norddeutschland „ 0,50
Westdeutsches Eisenb.-Kursbuch „ 0,50
Fahrpläne für Westdeutschland „ 0,25
Vorrätig in der
J. Horstmann'schen Buchhdlg., Dülmen.

Wer hilft mir?
So fragt so mancher, der sich in momentaner Geldverlegenheit befindet und keinen Rat weiß! Viele melden sich auf gewisse Annoncen, müssen aber bald gewahr werden, daß sie gewissenlosen
Darlehns-Schwindlern
ins Garn gegangen und nun um angebliche Auskunfts- und andere „Gebühren" im Betrage von 3—15 Mk. geprellt worden sind. Das ist Tatsache; Tatsache aber ist es auch, daß ev. Jedermann, gleichviel ob Kaufmann, Gewerbetreibender oder Landwirt, Beamter, Handlungsgehilfe, Geselle oder Arbeiter, Dame oder Herr, verheiratet oder ledig (Minorenne ausgeschlossen), nach jedem Orte hin, ohne peinliche Bürgschaft, ohne unangenehme Auskunftseinholung, streng reell, völlig verschwiegen und schnell ein seinen Verhältnissen entsprechendes kleines oder größeres Darlehn (von 10 Mk. an) erhalten und in bequemen Raten zurückbezahlen. Wer das wünscht, der wende sich vertrauensvoll an mich, füge für Briefporto und Schreibauslagen 25 Pfg. in Marken seinem Briefe bei, worauf ich umgehend in verschlossenem, unauffälligen Briefe an jede Adresse (auf Wunsch auch postlagernd unter Chiffre) Aufschlüsse geben werde.
B. R. Thom, Delitzsch (Bz. Halle).

Darlehn 5—6% bei bequemer Ratenrückzahl. in 5 Jahren auf Schuldsch. Wechsel werd. sof. verg. Zahlr. Dankschr. **J. Stusche, Berlin W. 56,** Kurfürstenstraße.

Gärten-Verpachtung.
Gegenüber dem Staatsbahnhofe habe noch einige bislang selbst bewirtschaftete
Gärten
billigst zu vermieten.
F. A. Schlieker.

Haus- und Gärten-Verkauf.
Zum Verkaufe der Strunck'schen Immobilien:
a) **Wohn- und Geschäftshaus, Pölt Nr. 5,**
b) **6 Gärten** zur Größe von 270 □ Ruten, beleg. zwischen Promenade und Josefstraße hierselbst, ist
Schlußtermin
auf **Mittwoch, den 7. Oktober,** morgens 10 Uhr in meiner Wohnung anberaumt.
Dülmen, den 24. Sept. 1908.
Bockholt.

Landverpachtung.
Die dem Herrn **Bd. Moll** zu Münster gehörigen im „Dernekämper Esch" und auf der „Koppelwiese" belegenen Grundstücke sollen am
Montag, 5. Oktbr. cr., vorm. 11 Uhr
auf meinem Geschäftszimmer öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre zur Verpachtung ausgesetzt werden.
Dülmen, 25. Septbr. 1908.
Bödiger.


Schweine-Verkauf!
Montag, d. 5. Oktober, nachmittags 2 Uhr werden an meiner Wohnung freiw. meistbietend gegen Kredit verkauft
6 tragende Schweine, 3 deckfähige Zuchteber, (Mind. Rav. Rasse) von eingetragenen Eltern, **35 vierteljährige Stöver, 1 oldb. Fohlen,** 20 Wochen alt.
Hiddingsell, 18. Sept. 1908.
Hoehr.


Zuchtvieh-Verkauf.
Freitag, den 9. Oktober, nachmittags 2 Uhr werde ich im freiwill. Auftrage des Herrn Rittergutspächters Kajüter zu Kakesbeck b. Lüdinghausen:
7 teils hochtr. Rinder
meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Die Rinder gehören der Rasse rotbunt westf. Rindervieh an, stammen von eingetr. Herdbuchtieren, die auf Milchergiebigkeit und gute Formen durchgezüchtet sind.
Hiddingsell, d. 18. Sept. 1908.
Hoehr.

Guterhaltener Mantelofen und **zweiarmiger Gasarm** für Glühlicht zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.


Schweineverkauf.
Am Dienstag, den 6. Okt. cr. nachmittags 4 Uhr sollen an der Wirtschaft des Herrn **Rössing**
30—40 Stück 2—4 Monate alte Schweine
gegen Kredit verkauft werden.
Dülmen, 30. Sept. 1908.
Bockholt.

Fünfjährige schwere
Ziehkuh,
welche dieser Tage gekalbt hat, zu **verkaufen.** Wo? zu erfragen in der Expedition.

Jeder kann zu Hause d. leichte Arbeit
3—5 Mk. p. Tag
verdienen. Arbeit wird geliefert. Genaue Anleitung gegen 20-Pfg.-Marke. (Streng reelles u. solides Unternehmen.)
M. Kleist, Dortmund, Hiltropwall 21.

Die Neuheiten
in
Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion, Kleider- und :: Blusenstoffen, Buxkin, :: Paletotstoffen u. s. w. u. s. w.,
sind in grösster Auswahl eingetroffen.
Die Preise habe ich sehr niedrig gestellt, sodass dieselben von keiner Seite unterboten werden.
Wilhelm Sievering. Dülmen.

Geschäfts-Verlegung.
Den geehrten Bewohnern von **Dülmen** u. Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage meine
Gärtnerei u. Samenhandlung
von Osthof in mein neues Besitztum **am Coesfeldertor** (Sternemann auf der Höhe) verlegt habe und **mit der Wirtschaft** in unveränderter Weise weiterführen werde.
Indem ich für das mir bisher so reichlich geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch bei meinem neuen Unternehmen wieder übertragen zu wollen.
Hochachtend
G. Nordmann
Dülmen.

Inventar-Verkäufe.
Am Montag, den 12. Oktober, vormittags 10 Uhr werde ich für Herrn Brd. Winkelmann in Bisping-Kotten verziehungshalber:
2 trag. Kühe, 1 Spitzhund, 1 2türigen Kleiderschrank, Kochmaschine, Zentrifuge, Buttermaschine, Butterkerne, Viehtopf, 120 Liter Inhalt, **Häckselmaschine, Wannemühle, 1 Ackerwagen, Kuhgeschirr, Gewehr, Dreschflegel und sonstige Haus- und Ackergeräte**
meistbietend gegen Kredit, das Vieh gegen bar verkaufen.
Gleich nach Beendigung dieses Verkaufs läßt Herr Brd. Stegemann verziehungshalber:
2 hochtrag. Kühe, 1 3zöll. Ackerwagen, Stürzkarre, Pflug, 3 Eggen, Ringsten u. Flechten, Kuhgeschirr, Holzrake, Ketten, Viehtopf, 2 kupf. Kessel, Waschmaschine, Waschkübel, fast neue Zentrifuge, Wannemühle, Backtrog, Butterkerne, Hausuhr m. Kasten, Dezimalwage nebst Gewichten, steinerne Tröge, 1 Schuppen zum Abbruch, 12 m breit 24 m lang, **sowie sonstige Acker- und Hausgeräte**
gegen Kredit, die Kühe gegen bar, meistbietend verkaufen.
Lette, den 3. Oktober 1908.
A. Brocks. Versteigerer.

Knappenverein St. Barbara.
Die nächste Versammlung ist
Sonntag, den 18. Oktober.

Bekanntmachung.
Im Amtsblatt, Stück 39 ds. Js. ist unter Nr. 594 eine neue **Gebühren-Ordnung für Hebammen** veröffentlicht; dieselbe gilt für den Umfang des Regierungsbezirks Münster und tritt am 1. Oktober 1908 in Kraft.
Ich mache hiermit auf diese Gebühren-Ordnung aufmerksam
Dülmen, den 28. Sept. 1908.
Der k. Amtmann: Koch.

Samstag, den 3. Oktober im **Hotel Sternemann**
Schlußball
für die Schüler des Privatkursus.
August Herzog, Tanzlehrer, **Dülmen.**

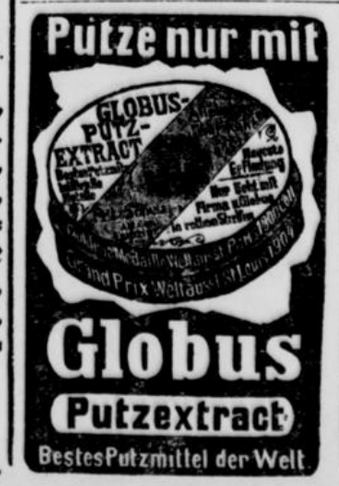
Geschäftsverlegung.
Mache die geehrte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich mein Geschäft nach
Tiberstraße 3
verlegt habe.
H. Krummerich, Schuhmacher.

Neuer
gewalzt. Stockfisch.
ff. Limburger- u. Harz-Käse.
Pflaumenmus Pfd. 25 Pf.
Frisches
Sauerkraut 10 Pfd. 80 Pf.
F. Fölling.

Nächste Woche Sendung frischer Preißelbeeren.

Feiertags halber bleibt unser Geschäft **Montag, den 5. bis abends 6 Uhr geschlossen!**
Ww. Herz Salomon.

Ein Sohn
ordentlicher Eltern, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, auf sofort oder zu November gesucht.
Heinr. Hartmann, Bäckermeister, **Gelsenkirchen,** Wilhelmstr. 5.



Pfarrcäcilien-Verein Dülmen.
Zur Teilnahme an der am **Sonntag 4. Oktob in Buldern** stattfindenden
19. Bezirksversammlung
der Cäcilienvereine des Dekanates Coesfeld ladet sämtliche Mitglieder ergebenst ein
Der Vorstand.

Der Herr Regierungspräsident zu Münster hat unter dem 19. September eine neue
Hebammen-Gebühr.-Ordnung
erlassen. Dieselbe kann auf meinem Bureau eingesehen werden.
Dülmen, d. 28. Sept. 1908.
Der Bürgermeister:
Lehbrink.



Ein junger
Bäckergehülfe
auf sofort gesucht.
W. Wand, Sundwig.
Ein katholischer
Schuhmacherlehrling
gesucht. Derselbe kann auf Wunsch gegen Vergütung des Kostgeldes bei den Eltern in Logis bleiben.
Herm. Krieus, Dülmen.

Ein Lehrmädchen
für Wäsche-, Kurz- und Wollw.-Geschäft gesucht von
W. C. Fischer,
Honnef a. Rhein.

Suche zum 1. Oktober erfahrenes
Küchenmädchen
welches etwas Hausarbeit und Wäsche mit übernimmt.
Frau Dr. Melvin, Herne, Bochumer traße 48.

Suche bis zum 20. Oktober ein properes, jüngeres
Dienstmädchen
gegen guten Lohn und gute Behandlg.
Hugo Lohmann, Bäckerei, **Altenvoerde i. Westf.**

Zum 1. Okt. oder später suche ich ein properes, kathol.
Mädchen,
das alle Hausarbeit verrichten kann.
Frau Th. Röttgen, Osterfeld.

Zum baldigen Eintritt wird ein braves, tüchtiges
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen für alle Hausarb. in besseren kleinen Haushalt gesucht. Gute Behandlung. Gefl. Angebote an
Frau Obering. Kramer,
Cöln-Deutz, Tempelstraße 29.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Bittgesuch des hochw. **Curatus R. Langer, Berlin N. 58,** Pappelallee 36/37 bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Neue Moden für Herbst und Winter!

Die Firma ist Mitglied der Einkaufsvereinigung westdeutscher Manufakturisten und kauft mit 90 auswärtigen grossen Geschäften gemeinschaftlich ein.

Einkauf nur gegen Baar.

Einkaufshäuser:

Für Kleiderstoffe, Woll-, Baumwoll- u. Leinenwaren in

RHEYDT.

Für Damen-Konfektion in

BERLIN.

Durch die Neu-Einrichtung eines Einkaufshauses in Berlin wird die Leistungsfähigkeit der Firma noch erhöht, weil sie nunmehr

täglich über etwaige Wandlungen in der Mode orientiert wird, weil ihr die

täglich erscheinenden Neuheiten sofort zugängig gemacht werden, bevor sie Gemeingut der ganzen Branche geworden sind.

Die Firma bringt, wie bekannt, nur die besten und solidesten Fabrikate. Jedes Stück ist auf Haltbarkeit und guten Sitz geprüft.

Qualitäten, welche nur den Schein der Billigkeit erwecken, werden nicht aufgenommen.

Farbige Paletots in allen möglichen Stoffarten.
Schwarze Saccos
Plüsch- und Astrachan-Jacketts
Plüsch- und Astrachan-Paletots
Kimonos in schwarz und farbig.

Gross aufgenommen:
Frauen-Mäntel in allen Grössen und Weiten.
Mädchen- und Kinder-Mäntel
Jacken-Kostüme, Kostüm- u. Sportröcke
Tüll- uud Seidenblusen, Wollblusen.

Die Auswahl ist sowohl im einfachsten als auch im elegantesten Genre ganz enorm

Münster Salzstrasse. **Jos. Leggemann** **Münster** Salzstrasse.

An den beiden ersten Sonntagen im Oktober bleibt das Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Handteller-flechten! heilbar!



Grundmanns Thymol-Seife ist **zweifellos** ein **großartig. Mittel** bei Flechten und juckenden Hautausschlägen. H. Amtsrichter in Z. **Mit sicherem Erfolge verschwinden** bei richtiger Anwendung **Flechten,** trockene und nässende, auf **Händen, Kopf, Gesicht, Oberkörper** und auf den **Beinen;** speziell **Handtellerflechten,** die als unheilbar gelten, werden in kurzer Zeit durch den Gebrauch d. **Grundmannschen Thymolseife** und der dazu gehörigen **Toilette-Crême** fortgebracht. Wenn Ihnen von den vielen angepriesenen Mitteln bis jetzt noch nichts geholfen hat, machen Sie einen letzten Versuch!

Seife 80 Pf. 3 Stück 2,20.
Toilette-Crême 2,00.

Apotheker Grundmann,
Berlin SW., Friedrichstr. 207.

In der Nähe der Eisenhütte ein fein eingerichtetes

Wohnhaus

(8 Räume, Waschküche, Keller und Stallung) mit schönem Garten, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Westenhellweg 70—72.

Es liegt in jedermanns Interesse, vor dem Einkauf unsere Läger und Preise anzusehen.

Westenhellweg 70—72.

Hettlage & Co.

Dortmund,

Westenhellweg 70—72 **Westenhellweg 70—72**

empfehlen:

Paletots

in grossartigster Auswahl

solid und gediegen angefertigt, in nur haltbaren erprobten Qualitäten u. tadelloser Ausstattung zu aussergewöhnlich billigen festen Preisen.

Knaben-Paletots in grossen Sortimenten.

Anzüge in unübertroffener grösster Auswahl, soliden Stoffen u. vorzügl. Machart.
Elegante Massanfertigung.

Unsere Verkaufsräume umfassen 4 Etagen!

Westenhellweg 70—72.

Es liegt in jedermanns Interesse vor dem Einkauf unsere Läger und Preise anzusehen.

Westenhellweg 70—72.



Der treibende Keil

bei dem Streben nach Wohlstand ist die Sparsamkeit! **Man spart schnell** und viel, wenn im Haushalt an Stelle der teuren **Naturbutter** die so sehr beliebten **Margarine-Marken**

Rheinperle und Solo in Carton

genommen werden, die von bester

:: Meierei-Butter ::

in Geschmack und Aroma nicht zu unterscheiden sind. Ueberall erhältlich.

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland)

Nr. 119. — 35. Jahrgang.

Dülmener Zeitung.

Dülmener Anzeiger — Dülmen-Halterner Volkszeitung

mit der Sonntags-Beilage Liborius-Blatt.

Samstag, 3. Oktober 1908.

Bezugspreis: Durch die Boten zugestellt 1,20 Mk. vierteljährlich, von der Expedition abgeholt 1 Mk.

Anzeigen werden mit 15 Pfg. für die einfache Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen und größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Reklamen kosten in Textspaltenbreite 50 Pfg. die Zeile.

Beilagegebühr: 5 Mk. das Tausend.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag mittag für die jeweils fällige Nummer.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Expedition: J. Horstmann'sche Buchdlg. Marktstraße 11. — Fernruf 29.

Verlag der Dülmener Zeitung, G. m. b. H., Dülmen.

Druck von Breer & Thiemann, Hamm.

Verantwortlicher Redakteur: für den lokalen Teil, Anzeigen u. Reklamen B. Horstmann in Dülmen; für Politik, Feuilleton und Allgemeines A. Gockel in Hamm.

Zweites Blatt.

≅ Das neue Programm des Flottenvereins.

Noch ist der Flottenverein von Parteihader durchwühlt und schon ist das neue Präsidium mit einem Arbeitsprogramm an den Verein herangetreten. Der gewählte Augenblick scheint dafür wenig günstig zu sein, aber vielleicht ist es gerade der neuerliche Streit im Flottenverein, welcher den Präsidenten veranlaßt hat, schon jetzt die während der letzten Jahre fast ganz eingestellte Arbeit des Flottenvereins wieder aufzunehmen, in der Hoffnung, daß die streitenden Parteien sich auf dem Boden gemeinsamer Tätigkeit wiederfinden werden. Was das Programm selbst anlangt, so müssen wir gestehen, daß wir durch dasselbe überrascht sind, denn in ihm kommt deutlich zum Ausdruck, daß die **Keimsche Richtung** bei der Aufstellung einen ausschlaggebenden Einfluß ausgeübt hat. Das Programm geht über den Rahmen des Flottengesetzes hinaus.

Das neue Präsidium des Flottenvereins befindet sich mit diesen weitgehenden Forderungen glücklich wieder im alten Fahrtwasser Keimscher Richtung. General Keim ist aus der Leitung des Vereins geschieden, aber sein Einfluß ist geblieben, denn wir glauben nicht, daß Herr von Köster aus eigenem Antriebe den **Flottenverein** in einen Gegensatz zum Reichsmarineamt gebracht haben würde. Zu dieser Annahme berechtigt uns nicht nur seine Vergangenheit, sondern auch seine Kundgebung, mit welcher er seinerzeit die Leitung des Flottenvereins übernommen hat. In dieser Kundgebung kam deutlich zum Ausdruck, daß er in voller Unabhängigkeit vom Reichsmarineamt in allen Flottenfragen Hand in Hand mit diesem arbeiten wolle. Zu unserer Annahme berechtigt uns auch der Umstand, daß man in Flottenvereinskreisen selbst vielfach die Ansicht vertrat, daß mit der Wahl des Admirals v. Köster der Flottenverein in Abhängigkeit vom Reichsmarineamt geraten würde. Das Eine können wir schon heute behaupten, das neue Programm des Flottenvereins bringt den Verein abermals in einen Gegensatz zum Reichsmarineamt und bringt damit abermals sich zu einer **Gefahr für die Erhaltung des Friedens** auszuwachsen droht, welche er unter der Führung des Generals Keim schon geworden war. Was das Arbeitsprogramm selbst anlangt, so wollen wir durchaus nicht bestreiten, daß die geschützten Kreuzer keine vollwertigen Kriegsschiffe mehr sind, aber das berechtigt den Flottenverein noch keineswegs, so **exorbitante Forderungen** zu stellen, wie er es tut. Wir haben das volle Vertrauen zum Reichsmarinesekretär, daß er alles getan hat und noch tut, um unsere Flotte in einem ihren Aufgaben entsprechenden Zustande zu erhalten. Und wenn Herr v. Tirpitz sich in seinen Forderungen Maß auferlegt, weil er weiß, daß das Reich einen stärkeren und rascheren Flottenausbau pekuniär nicht zu ertragen vermag, so ist das durchaus zu begrüßen. Dem Flottenverein aber steht es schlecht an, gerade jetzt, wo sich das Reich in einer großen Finanzmisere befindet und noch nicht einmal die Mittel gefunden sind, es aus dieser Misere zu befreien, mit solchen Forderungen zu kommen. Und wenn in einem Rundschreiben an die Landesverbände über die Deckungsfrage ausgeführt wird: „Wir müssen dafür eintreten, daß die Finanzreform trotz aller Schwierigkeiten in großzügiger Weise durchgeführt wird mit der Absicht, unter allen Umständen die für unsere nationale Wehrkraft erforderlichen Mittel zu schaffen," so möchten wir demgegenüber darauf hinweisen, daß nur um die dringendsten Bedürfnisse des Reichs decken zu können, die breiten Massen des Volkes schon eine so große Mehrbelastung aufgebürdet bekommen, daß an ein weiteres Anziehen der Steuerschraube für einen Ausbau der Flotte, der vom Reichsmarineamt bisher nicht als notwendig anerkannt worden ist, nicht zu denken ist. Dem Reich stehen dringendere und wichtigere Aufgaben, als es der Flottenausbau ist, bevor, und noch wissen wir nicht einmal, ob auch nur diese dringendsten Bedürfnisse des Reiches in einer Weise gedeckt werden, daß nicht die Wohlfahrt weiter Kreise darunter zu leiden hat. Wir haben zu dem Reichsmarineamt das Vertrauen, daß es jetzt ebensowenig wie früher den Forderungen des Flottenvereins Gehör schenken wird, sondern nach eigenem Ermessen so handelt, wie es im Interesse des Reichs erforderlich ist.

Der Zwischenfall in Casablanca.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: In den deutschen und französischen Berichten über die Vorgänge in Casablanca herrschen in einigen Punkten noch Widersprüche vor, zu deren Klärung von beiden Seiten eingehende, ergänzende Berichte eingefordert worden sind. In den amtlichen Unterredungen, die bisher in dieser Angelegenheit stattgefunden haben, zeigte sich auf beiden Seiten das Bestreben, die Vorgänge in Casablanca in freundschaftlicher Weise beizulegen, und man darf hoffen, daß das auch gelingen wird, wenn beide Regierungen durch die eingeforderten Ergänzungsberichte sich sowohl über den Vorfall selbst, als auch über die begleitenden Nebenumstände und die dabei in Frage kommenden rechtlichen Erwägungen klargeworden sind. Aus den Aeußerungen der französischen Presse sei eine Bemerkung des „Figaro" hervorgehoben, in der es heißt, daß die Politik in Berlin und Paris und nicht in Casablanca gemacht werden dürfe. Diesen Standpunkt halten wir für durchaus angemessen, und so sehr es auch zu wünschen wäre, daß diese unglückliche Angelegenheit so schnell wie möglich aus der Welt geschafft werde, so wird man doch noch einige Tage warten müssen, bis man sowohl in Berlin, als in Paris in vollster Kenntnis des ganzen Sachverhalts sich über die zu fassenden Entscheidungen einigt.

★ **Tanger,** 30. Sept. General **d'Amade verweigert endgiltig die Auslieferung** der deutschen Fremdenlegionäre an das deutsche Konsulat.

+ **London,** 30. Sept. **Der Zwischenfall in Casablanca.** Der „Daily Telegraph" meldet aus Casablanca, daß die sechs wieder festgenommenen Deserteure der Fremdenlegion vor ein Kriegsgericht gestellt und wahrscheinlich zu harten Gefängnisstrafen verurteilt werden würden. General d'Amade hat dem deutschen Konsulat mitgeteilt, daß er keine Intervention bei seinen Mannschaften dulde. Der französische General hält seinen Protest gegen das Vorgehen der deutschen Konsulatsbehörde aufrecht und erklärt mit Bestimmtheit, daß die französischen Offiziere sich ruhig und korrekt benommen hätten.

* * *

Paris, 30. Sept. In der **neuen französisch-spanischen Note** wird von Muley Hafid nicht die Widerrufung des heiligen Krieges verlangt; doch wird eine gleichwertige Kundgebung angeregt, daß die Europäer gegen jeden Angriff durch Fanatiker gesichert seien. Auch findet die wegen der Kampagne im Chaujagebiet verlangte Geldentschädigung keine Erwähnung.

Krieg in Sicht?

× **Zum bulgarisch-türkischen Konflikt.**

Den äußeren Anlaß zu dem jüngsten Konflikt zwischen **Bulgarien** und der **Türkei** bildete bekanntlich die Beschlagnahme einer durch Ostrumelien führenden ottomanischen Bahnstrecke seitens der Bulgaren. Die inneren Gründe der gegenseitigen Abneigung und der ständig gespannten Beziehungen zwischen den beiden Völkern liegen aber weit tiefer. Es ist darum nicht ausgeschlossen, daß wir in nicht allzu ferner Zukunft einmal Zeugen einer **ernsthaften, kriegerischen Auseinandersetzung** zwischen den beiden Mächten werden. Trotzdem sämtliche Fremdenmächte (auch England) sich gegen Bulgarien erklärt haben, hat das bulgarische Ministerium, wie bereits gemeldet, den folgenschweren Beschluß gefaßt, auf seinem bisherigen Standpunkte zu verharren. Wahrscheinlich werden gegen die rabiaten Herausforderer nunmehr stärkere Saiten aufgezogen werden.

In einem Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.", das eine offiziöse Kundgebung zum Stand des türkisch-bulgarischen Konflikts bedeutet, heißt es:

Es kann nachgerade keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Bulgaren sich nicht zur Wiederaufhebung der Beschlagnahme der orientalischen Eisenbahnen verstehen wollen. Sowohl vom juristischen wie vom völkerrechtlichen Standpunkt aus kann eine Berechtigung dieses Verfahrens nicht anerkannt werden. Dementsprechend haben **Deutschland und Oesterreich** dagegen bereits **Verwahrung eingelegt,** und auch die anderen Staaten scheinen, wenn man nach der Sprache ihrer Presse urteilen darf, dieselbe Auffassung zu hegen. Ein bulgarisches Communiqué stellt in Aussicht, daß man versuchen wolle, die in Frage kommenden Interessen mit denen zu vereinigen, die die Bulgaren für eine Staatsnotwendigkeit halten. Offenbar denkt man dabei an den Erwerb des bulgarischen Teiles der Strecken, welche die Betriebsgesellschaft der orientalischen Bahnen gepachtet habe. Bei einem Erwerb kommen aber nicht nur die Gesellschaft, deren Rechte auf den Bestimmungen des **Berliner Kongresses** beruhen, sondern auch diejenigen der Türkei und die der anderen interessierten Mächten in Frage. Ob ein solcher durch die widerrechtliche Beschlagnahme eingeleiteter Verkauf zustande kommen kann, hänat vor allem davon ab, ob die Türkei auf die ihr zustehenden Rechte zu verzichten gewillt ist.

Noch deutlicher und empfindlicher wird den bulgarischen Staatskünstlern ein anderer deutsch-offiziöser Kaltwasserstrahl sein, den ihnen die „Südd. Reichskorr." in einer ihrer bekannten Berliner Zuschriften verabfolgt. Da heißt es:

„Durch den Protest Oesterreich-Ungarns gegen die Wegnahme der Orientbahn, dem sich Deutschland angeschlossen hat, **wird eine völkerrechtliche Verfehlung** beleuchtet, von der die Regierenden in Sofia und die Vertreter Bulgariens bei den Großmächten die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung Europas abzulenken suchen. Der Protest ist nicht einer grundsätzlich anti-bulgarischen Politik entsprungen. Fürst Ferdinand und seine Ratgeber wissen, daß in Berlin wie in Wien keine Voreingenommenheit gegen das Fürstentum besteht. Aber alle wichtigen Sympathien für Bulgariens aufstrebende Entwicklung können nicht dahin führen, daß man sich vor einer **offenen Rechtsverletzung** wie vor einer vollzogenen Tatsache beugt. Bulgariens bisheriges Verhalten in der Eisenbahnfrage ist derart, daß keine Signatarmacht des Berliner Vertrages es gutheißen, geschweige unterstützen kann. Ueberall wird man erwarten, daß die bulgarische Regierung, je eher je besser, durch eine unumwundene Erklärung **auf den Rechtsboden zurückkehrt,** wo Verhandlungen über den wünschenswerten, billigen und friedlichen Ausgleich der Interessen möglich sind."

In Wiener Kreisen wird übrigens versichert, **Fürst Ferdinand** habe davon gesprochen, Weisungen nach Sofia geben zu wollen, damit die besetzten Bahnstrecken an die Orientbahngesellschaft zurückgegeben würden.

An die Direktion der Orientbahnen, sowie an die Berliner Komiteemitglieder, ist laut „B. T." telegraphiert worden: „Unser Personal in Ostrumelien ist **beständigen Gewalttätigkeiten seitens bulgarischer Beamten ausgesetzt.** Die Situation kann unmöglich so fortdauern. Wir bitten um dringende Schritte bei den Regierungen."

Ein Vergleich der Länge der Eisenbahnen und der Heere Bulgariens und der Türkei dürfte von Interesse sein. Bulgarien hatte 1906 bei einer Größe von 96 345 Quadratkilometer 1564 Kilometer Eisenbahnen, von denen 1186 Kilometer Staatsbahn sind. Sein Heer zählt in Friedensstärke 53 574 Mann; im Kriege kann es auf eine Höhe von 190 452 Mann gebracht werden. Demgegenüber besaß die **Türkei,** deren flächenmäßige Größe 2 987 100 Quadratkilometer beträgt, 1905, an Eisenbahnen 5510 Kilometer, wovon auf Europa 1993 Kilometer, auf Kleinasien 2372 Kilometer und auf Syrien 1146 Kilometer entfallen. Das türkische Heer wies (1904) eine Friedenspräsenzstärke von 220 000 Mann auf; seine Kriegsstärke dagegen betrug 1 677 000 Mann, von denen allerdings nur 600 000 Mann militärisch vollständig ausgebildet waren.

* * *

Wien, 1. Okt. Auf der hiesigen Botschaft sind Nachrichten eingetroffen, wonach Bulgarien **40 000 Mann Reserven einberuft.** Das englische Kabinett sondiert die Mächte, ob sie nicht ihre Zustimmung zu einem **Vermittelungsvorschlag** dahin gehend geben wollen: Bulgarien wird unabhängig, jedoch nur in seinen ursprünglichen Grenzen. Ostrumelien bleibt bei Bulgarien, jedoch als staatsrechtlich zum ottomanischen Reich gehörende autonomische Provinz.

Die Krankheit des Königs Karol.

Bukarest, 29. Sept.

In den öffiziösen Blättern Oesterreichs und Rumäniens wird zwar angegeben, daß der Bukarester Besuch des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand deshalb unterblieben sei, weil die Gattin des Erzherzogs einem freudigen Ereignis entgegensehe. In der Tat aber liegen die Dinge ernster. König Karol ist schwer erkrankt, daß er seinen Besuch nicht empfangen kann. Die Leibärzte, unter ihnen Dr. Theodor, stellen dieses Leiden zwar als nicht bedenklich hin, andere Aerzte aber glauben Grund zu der Annahme zu haben, daß König Karol an einer Neubildung, die in der Gegend des Magenpförtners sitze, leide. Prof. Noorden, der vor einigen Tagen aus Wien nach Bukarest berufen worden war, um den König zu untersuchen, soll sich dieser Annahme angeschlossen haben, wenngleich darüber offiziell nichts mitgeteilt worden ist. Eine **Operation** würde, wie einige Aerzte meinen, in diesem Zustande noch Hilfe bringen, allein König Karol sei, da er **über die Natur des Uebels nicht unterrichtet** sei, nicht zu bestimmen, daß er sich einen Eingriff unterziehe. In der Umgebung des Königs trägt man sich mit der Absicht, eine **medizinische Autorität** aus **Berlin** an das Krankenlager zu berufen. Der königliche Patient, der jetzt ständig an das Bett gefesselt ist, fühlt sich äußerst schwach und kann nur sehr wenig Nahrung aufnehmen. Mit Rücksicht auf das hohe Alter des Kranken muß die Lage als **sehr bedenklich** bezeichnet werden. An eine Uebersiedelung nach der Landeshauptstadt, die in früheren Jahren gewöhnlich um die Zeit erfolgte, ist in absehbarer Zeit nicht zu denken. Der ernste Zustand des Königs hat denn auch in den hiesigen Regierungskreisen große Besorgnis hervorgerufen. Ministerpräsident Sturdza und Finanzminister Costinescu sind nach Sinaia abgereist.

Kirche und Schule.

Wie man in Mecklenburg die Lehrergehälter aufbessert.

Die Korrespondenz des Deutschen Lehrervereins schreibt: „Die Großherzogliche Regierung hat die von der Ritterschaft beschlossene Gehaltsaufbesserung der ritterschaftlichen Lehrer gutgeheißen, die Erhöhung des Grundgehaltes von 800 auf 1000 Mark und Vermehrung der fünf Alterszulagen von je 100 Mark um eine. Wer aber glauben wollte, daß jeder Lehrer nun 200 Mark Gehalt mehr bekäme als bisher, wäre in einem dicken Irrtum befangen. Die Sache macht man ganz anders! Dieselbe Wohnung, die so lange 100 Mark bewertet war, ist vom 1. Oktober ab um 50 Mark gesteigert, ohne daß die Ritter verpflichtet sind, sie etwa in einen angemessenen Zustand zu bringen und in solchem zu erhalten. (An manchen Orten ist die Wohnung nur eine Stube und Kammer, in 179, d. i. mehr als einem Drittel Orten ist die Lehrerwohnung mit der anderer Gutseingesessenen unter einem Dache.) Für die Durchfütterung einer Kuh für den Lehrer durfte der Ritter bisher sich 90 Mark anrechnen, in Zukunft 125 Mark. Um 15 Mark wird der Garten höher eingeschätzt, und so sind wenigstens 100 Mark von der beschlossenen Erhöhung da, ohne daß das ritterschaftliche Portemonnaie auch nur einen Pfennig herzugeben brauchte.

Zum Papstjubiläum. Kaiser Wilhelm II. will das goldene Priesterjubiläum des Papstes nicht vorübergehen lassen, ohne auch seinerseits zu dem seltenen Feste dem Heiligen Vater die Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Wie die „Köln. Vztg." hört, beabsichtigt Seine Majestät, einen hohen Staatsbeamten katholischer Konfession mit dieser Mission zu betrauen, und zwar den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Frhrn. v. Schorlemer-Lieser.

× **Rom,** 30. Sept. Der portugiesische Gesandte beim Vatikan überreichte dem **Kardinal Merry del Val** das Großkreuz zum Orden „Turm und Degen".

Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz.

(Nachdr. verb.) bcc. **Luzern,** 28. Sept.

Der 5. Delegiertentag der internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz, in der die europäischen Kulturstaaten fast vollzählig durch Delegierte vertreten sind, findet gegenwärtig hier statt. Aus den Mitgliedern der deutschen Sektion sind besonders eine Reihe von Abgeordneten zu nennen. Erschienen sind u. a. die Reichstagsabgeordneten Dr. **Pieper, Giesberts,** dann Dr. Pachnicke. Auch aus anderen Ländern sind Mitglieder der Parlamente erschienen. So ist aus Frankreich auch der frühere sozialistische Minister Millerand anwesend.

In ihrer zweiten Plenarsitzung verhandelte die Vereinigung über das Verbot der gewerblichen **Nachtarbeit der Jugendlichen** und beschloß, im allgemeinen sollte dies Verbot für alle Arbeiter weiblichen Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahre eingeführt werden; absolut gilt es bis zum vollendeten 14. Lebensjahre, Ausnahmen sind nur für Fälle höherer Gewalt und in gewissen Saisonbetrieben zulässig, ferner für eine bestimmte Beschäftigung in den Glashütten als Uebergangsmaßregel. Die Vereinigung beharrt auf ihrem Wunsche völliger Nachtruhe für Jugendliche, wird die Verhältnisse weiter prüfen und zu gegebener Zeit eine internationale Regelung vorschlagen. Den Regierungen, die die Berner Staatsverträge ratifiziert haben, wird Dank ausgesprochen. Die englische Ausgabe des Bulletins wird durch einen beträchtlichen Zuschuß gesichert. Die **Beamten** des Internationalen Arbeitsamtes erhalten **Pensionsversicherung.** Der nächste Delegiertentag soll im Herbst 1910 in **Lugano** stattfinden.

Luzern, 29. September.

Die Verhandlungen wurden heute nachmittag wieder aufgenommen und zwar gelangten die Anträge zur Beratung, die die in voriger Woche in Basel stattgefundene Spezialkommission für die **Nachtarbeit der Jugendlichen** beschlossen hat. Die Anträge lauten:

„Indem die Kommission dem Komitee der Vereinigung die Wahl des Zeitpunktes überläßt, zu dem den Regierungen vorzuschlagen ist, ein internationales Abkommen über das Verbot der Nachtarbeit der Jugendlichen zu treffen, hält sie es doch für ihre Pflicht, in Erfüllung der ihr von der Vereinigung gestellten Aufgabe schon jetzt bestimmte Vorschläge zur Beschlußfassung vorzulegen, wie sie solche nach der augenblicklichen Lage der Verhältnisse für durchführbar hält. Sie beschließt aber gleichzeitig, die Vereinigung zu bitten, die Spezialkommission weiter bestehen zu lassen mit der Aufgabe, mit der Sammlung und Vorarbeitung von Material zur Beurteilung der Zulässigkeit des Verbotes der Nachtarbeit der Jugendlichen fortzufahren."

Die Vorschläge der Kommission lauten im einzelnen:

1. Die Nachtarbeit der jugendlichen Arbeiter bis zum vollendeten 18. Jahre soll in gewerblichen Betrieben im allgemeinen verboten sein.

2. Das Verbot ist ein absolutes bis zum vollendeten 17. Jahre.

3. Das Verbot der Nachtarbeit jugendlicher Arbeiter über 14 Jahre kann außer Kraft treten: a) im Falle einer nicht vorherzusehenden, sich nicht periodisch wiederholenden Betriebsunterbrechung, die auf höhere Gewalt zurückzuführen ist; b) für die Verarbeitung von Rohmaterialien oder von in der Verarbeitung begriffenen Materialien, die einem sehr raschen Verderben ausgesetzt sind, wenn es zur Verhütung eines sonst unvermeidlichen Verlustes an diesen Materialien erforderlich ist; c) in der Glasindustrie für jene jugendlichen Arbeiter, welche mit der Entnahme der Glasmasse aus dem Schmelzofen beschäftigt sind, jedoch unter Bedingung: 1. daß sie mindestens 14 Jahre alt sind, 2. daß die Dauer ihrer Nachtarbeit im Gesetze beschränkt wird, 3. daß ihre Zahl auf das zur Erzielung eines gewerblichen Nachwuchses erforderliche Maß eingeschränkt wird. Diese Ausnahme soll nur als Uebergangsbestimmung zulässig sein.

4. Zu dem in Genf 1906 gefaßten Beschluß: „Die Nachtarbeit gänzlich zu untersagen in offenen Verkaufsstellen, in Gast- und Schankwirtschaften und in den kaufmännischen Kontoren," enthält sich die Kommission einer Stellungnahme.

5. Die Nachtruhe soll mindestens elf Stunden betragen und jedenfalls in die Zeit von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens fallen.

6. Uebergangsbestimmungen können vorgesehen werden.

7. Die Internationale Vereinigung spricht die Erwartung aus, daß die Gewerbeaufsicht ernstlich durchgeführt werde.

Als Berichterstatter fungieren **Fuguet** (Paris) und Reichstagsabgeordneter Dr. **Pieper** (M.-Gladbach), die betonten, daß die Kommission es abgelehnt habe, weitere Ausnahmen zuzulassen, als in diesen Anträgen festgelegt seien.

In der **Abstimmung** wurden an den Anträgen der Kommission folgende Aenderungen vorgenommen: für Walz- und Hüttenwerke wird das absolute Verbot der Nachtarbeit für Jugendliche ausnahmslos bis zum 16. Jahr gefordert; in den Ländern, wo die Schulpflicht über das 14. Lebensjahr hinausreicht, soll das absolute Verbot der Nachtarbeit über das 14. Jahr hinaus bis zur Beendigung der Schulpflicht gelten; im übrigen wurden die Anträge der Kommission unverändert **angenommen.** Gleichfalls angenommen wird die Resolution Jay (Paris), die die Nachtarbeit Jugendlicher für einen Mißbrauch an der jugendlichen Arbeitskraft erklärt.

Auf Antrag der Kommission für das **Arbeitsamt** und seine Aufgaben, über deren Tätigkeit **Professor Francke** (Berlin) berichtet, wird allen Regierungen, welche die Arbeiterschutzverträge von Bern ratifiziert haben, der Dank der Vereinigung ausgesprochen, ebenso der schwedischen Regierung für ihre leider erfolglosen Bemühungen, im Schwedischen Reichstage die Ratifikation des Vertrages durchzusetzen.

* * *

★ **Luzern,** 30. Sept. Die Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz hat heute in ihrer letzten Sitzung befürwortet: Regelung der **Heimarbeit,** insbesondere hinsichtlich des Lohnproblems durch gewerkschaftliche Organisation und Tarifverträge, sowie gegebenenfalls durch Errichtung von Lohnämtern und Festsetzung von Minimallöhnen. Für die Maschinenstickerei soll die Möglichkeit einer internationalen Regelung geprüft werden. Die Kinderarbeit soll in allen erwerbsmäßigen Beschäftigungen, auch in der Landwirtschaft, geregelt werden. Solange die Volksschulpflicht dauert, ist keine Kinderarbeit zulässig. Der **Maximalarbeitstag** von zehn Stunden soll für alle Arbeiter, auch für Männer, in der Textilindustrie eingeführt werden und der Achtstundentag im Bergbau. Für Eisenhütten und Walzwerke wird eine nähere Prüfung gewünscht. Bezüglich des Vollzugs der **Arbeiterschutzgesetze** wird das Arbeitsamt beauftragt, fortlaufend Bericht zu erstatten. Für die Behandlung der Ausländer bei Betriebsunfällen wird eine durch Gesetz und Verträge herbeizuführende internationale Gleichstellung mit den Inländern hinsichtlich der Entschädigung empfohlen. Das Verbot für weißen Phosphor soll weiter durchgeführt werden. Empfohlen werden die Beseitigung des **Bleiweißes** für Innenanstrich, Erhebungen über Einschränkungen der Bleiglasur in Keramik und die Sammlung weiteren Materials über die Bleigefahr in der Polygraphie. Endlich sollen die Verhältnisse in der **Caissonarbeit** gründlich geprüft werden. Die Versammlung beauftragte am Schluß der Verhandlungen das Bureau, die Frage des Urlaubs in der Industrie zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten.

Luftschiffahrt.

Entgegen den Meldungen, nach denen **Graf Zeppelin** nicht vor Mitte Oktober einen erneuten Aufstieg unternehmen wolle, scheint aus einem Telegramm aus Friedrichshafen hervorzugehen, daß ein solcher bereits für die nächsten Tage geplant ist. Die Drahtmeldung lautet:

≅ **Friedrichshafen,** 1. Okt. **Der König von Württemberg** trifft am 3. Oktober hier ein, um den **Fahrten des Zeppelinschen Luftschiffes** beizuwohnen.

Ein neuer Flugapparat. Der Rh.-Westf. **Ztg.** schreibt man: Der Mechaniker Robert Milden, zurzeit bei der Firma Gewerkschaft Grillo, Funke & Co. in Gelsenkirchen-Schalke beschäftigt, hat einen Luftflugapparat erfunden, der mit den bis jetzt bekannten

Systemen überhaupt nicht in Berührung steht. Der Luftflugapparat gebraucht nur einen Benzinmotor von 3 bis 4 Pferdekräften. Der ganze Antriebsmechanismus besteht in doppeltwirkendem Kolben mit Zylinder. Der Flugapparat, der nur eine Person aufnehmen soll, gebraucht nur einen Raum von 4—5 Quadratmeter, da er direkt in die Höhe steigt. Vor oder nach dem Gebrauch nimmt er nur einen Raum von einen Meter Durchmesser und 3—4 Meter Höhe ein. Der Apparat ist so konstruiert, daß jeder damit fliegen kann. Der für eine Privatperson bestimmte Flugapparat würde ca. 600 ℳ kosten. Die Kosten des Luftflugapparates, der Militärzwecken dienen soll, würden sich auf ca. 1000 ℳ belaufen. Der kleinste Luftflugapparat dürfte in der Lage sein, soviel Proviant mitzunehmen, daß er getrost 10 Stunden in der Luft verbleiben kann. Der Motor macht 1500 Touren in der Minute und erhält der Flugapparat dadurch ununterbrochen eine Luftaufschlagsfläche von 4 bis 5 Meter im Quadrat.

Kaiser Wilhelm im Zeppelin'schen Luftschiff.

An dem jetzt in Hamburg tagenden Meteorologenkongreß nimmt auch der bekannte Straßburger Gelehrte und Freund Zeppelins, Professor Hergesell, teil; wie er einem Mitarbeiter der „Neuen Hamb. Ztg." gegenüber äußerte, erwartet er stündlich ein Telegramm aus Friedrichshafen, das ihn zum Wiederbeginn der Fahrten, die in den nächsten Tagen anfangen, abruft. Professor Hergesell, der anläßlich der Manöver im Elsaß den Kaiser wiederholt gesprochen und ihm die Einzelheiten des Zeppelin-Ballons eingehend geschildert hat, machte ferner die interessante Mitteilung, daß der Kaiser um die Mitte dieses Monats nicht nur einem Aufstiege als Zuschauer beiwohnen will, sondern die feste Absicht hat, selbst nach dem Beispiele des Königs von Württemberg einen Aufstieg mitzumachen. Auch der Kronprinz hatte die Absicht, wurde aber durch die Echterdinger Katastrophe an der Ausführung gehindert.

Fortwährend

werden Bestellungen für die Monate Oktober, November, Dezember auf die

„Dülmener Zeitung"

(Dülmener Anzeiger — Dülmen-Haltener Volkszeitung)

bei allen Postanstalten und Briefboten sowie in Dülmen bei unseren Trägerinnen und in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Die „Dülmener Zeitung" erfreut sich einer stetig wachsenden Verbreitung und wird in Dülmen und Umgegend durchweg in jedem Hause gelesen, weshalb Anzeigen aller Art in ihr erfolgreiche Verbreitung finden.

Westfalen — Rheinland.

Dülmen, den 3. Oktober.

* **Die Witterung im Oktober** dürfte sich, wenn der hundertjährige Kalender Recht behält, vom 1.—12. als unbeständig erweisen, die Zeit vom 17. bis 25. soll kühle, trockene Tage bringen. Dann hätte man bis zum 28. auf Regenfälle zu rechnen, die letzten drei Tage aber sollen wieder schön werden. Der Meteorologe Bruno Bürgel, der in Rudolf Falbs Fußstapfen getreten ist, stellt für die ersten Tage des Oktobers windiges Wetter bei verhältnismäßig warmer Temperatur in Aussicht, vom 5. ab soll es dann nach Ansicht des Gelehrten kalt, stürmisch und regnerisch werden. Von Mitte Oktober an bis zum 24. dürfte sich das Wetter wieder aufbessern. Es kommen freundlichere, wärmere, sonnige, wenn auch noch windige Tage, während sich früh und abends Nebel zeigen. Die letzten Tage des Monats sollen kühl, regnerisch und nebelig werden.

☆ **Umgestaltung der Schankkonzession.** Die Reichsregierung bereitet in aller Stille durch eine neue Gewerbeordnungsnovelle einen durchgreifenden Kampf gegen den Alkohol vor. Diese Gewerbeordnungsnovelle, die sich zurzeit in Ausarbeitung befindet und aller Wahrscheinlichkeit nach noch im Laufe des Winters im Reichstage vorgelegt werden wird, sieht in bezug auf das Schankgewerbe vor allem folgende Abänderungen vor: Auch an Orten von über 15 000 Einwohnern soll die obligatorische Prüfung der Bedürfnisfrage, die bisher nur durch Ortsstatut geregelt wurde, erfolgen. Dem Animierkneipunwesen soll dadurch ein Ende bereitet werden, daß in gewisse Schankkonzessionen das Verbot eingeflochten werden soll, weibliches Personal (Kellnerinnen), zu beschäftigen. Die bauliche Ausstattung der Lokalitäten soll nach allgemeinen, volkshygienischen Normen geregelt werden. Dazu kommt noch, daß der Flaschenbierhandel der Konzession unterstellt werden soll. — Der Bund der Gastwirte erhielt auf seine Anfrage wegen der Meldungen über eine Umgestaltung der Schankkonzessionssteuer von dem Staatssekretär des Innern folgende Antwort: Reife Pläne für eine weitere Umgestaltung der Gewerbeordnung als in den dem Reichstage bereits zugegangenen Novelle vorgesehen sind, liegen zurzeit nicht vor.

—o—

ch **Münster,** 1. Okt. Zwei Personen ertrunken. Auf der Werse wurde ein führerlos treibender Kahn aufgehalten, in dem man die Kleider und Papiere des 16jährigen Sohnes des Reg.-Rats Lotz fand. Der junge Mann ist zweifellos beim Baden ertrunken. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden. — Das zweite Opfer war der Monteur Becker, der mit einem Kollegen ebenfalls in der Werse badete. Der Begleiter verließ zuerst wieder das Wasser, legte sich am Ufer schlafen, und als er nach 3 bis 4 Stunden erwachte, fand er wohl die Kleider B.'s, dieser selbst aber war verschwunden. Sofort angestellte Nachforschungen führten zur Bergung der Leiche. B. war verheiratet und Vater von 4 Kindern.

* **Münster,** 1. Okt. Das Restaurant „Bayrischer Hof", Neubrückenstraße 3, ging im Subhastationswege in den Besitz des Freiherrn v. Boeselager über.

≈ **Werne** (Bez. Münster), 1. Okt. Die letzte Schicht. Gestern mittag wurde der Gesteinshauer Luigi Polese durch herabfallendes Gestein getroffen und erlitt schwere innere Verletzungen, denen er nach einigen Stunden erlegen ist. Der Mann war ledig. Ein zweiter Arbeiter wurde nur leicht verletzt.

* **Brackwede,** 1. Okt. Das Kartoffelfeuer. Das etwa vierjährige Töchterchen des Arbeiters Meier kam mit seinen Kleidern einem Kartoffelfeuer auf dem Felde zu nahe und starb an den erlittenen Brandwunden.

* **Blotho,** 30. Sept. Vom Manöver. Das Gelände an der Weser soll, wie man hört, in Zukunft mehr als sonst zu den Herbstmanövern ausgewählt werden. Daß die Heerführer eine solche Gegend, wie die unserige, als sehr geeignet für größere Kriegsübungen halten, wo Berge und Täler, Wald und Felder dem Gelände ein mannigfaltiges Gepräge geben, das ist, wie die „Westf. Ztg." schreibt, wohl zu verstehen. Denn schwerlich kann die kluge Berechnung und der Scharfsinn eines Truppenführers besser erprobt werden, als gerade in einem solch kupierten Terrain, wie hier an der Weser und der weiteren Umgebung. Auch den Römern wurden ja in der Hermannsschlacht die Gebirgs- und Waldschluchten unserer Wesergegend zum Verhängnis und in der großen Schlacht am Idistawisus im Jahre 16 n. Chr. gerieten erst die beiden Heere (Römer und Germanen) aneinander, als es den Römern gelungen war, die Weser zu überschreiten. Die alten Niedersachsen haben dann vor nunmehr 1000 Jahren harte Kämpfe mit Karl dem Großen hier ausfechten müssen und viel später, im dreißigjährigen Kriege, nach der für die Evangelischen so unglücklichen Schlacht am Boerenkämpen begrenzte die Weser hier bei Blotho wieder das Schlachtfeld, und sich der Landgraf Karl Ludwig von der Pfalz erst dann mit dem Rest seines Heeres in Sicherheit wußte, als er auf seiner Flucht den Weserstrom überschritten hatte. An all diese geschichtlichen Ereignisse erinnerten die friedlichen Kämpfe der letzten Tage hier an der Weser.

K **Soest,** 1. Okt. Die Industrie dringt vor. Das Bestreben der Stadt, Industrielle zu Niederlassungen in hiesiger Stadt zu bewegen, ist immer mehr von Erfolg gekrönt. Jetzt ist vor dem Grandwegertore mit einem Stammkapital von 50 000 ℳ eine Firma „Glühlampenwerk Merkur" G. m. b. H. errichtet worden, die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb elektrischer Beleuchtungskörper und anderer elektrischer Bedarfsartikel befaßt. — Ferner sind, wie in der letzten Stadtverordnetensitzung der Beigeordnete Major a. D. v. Viebahn mitteilte, mit einem größeren Werke Verhandlungen angeknüpft, die den Verkauf des größten Teiles der von der Stadt erworbenen ehemals Vollmannschen Besitzung, zur Größe von 40 Morgen, bezwecken. Auch das Soester Eisenwerk Gabriel u. Bergental wird in nächster Zeit umfangreiche bauliche Vergrößerungen vornehmen, die eine bedeutende Mehreinstellung von Arbeitern im Gefolge haben werden.

V **Arnsberg,** 2. Okt. Unangenehmen Besuch erhielten dieser Tage die Bewohner eines Hauses an der Eichholzpromenade. Plötzlich schwärmten gegen 200 Bienen durch das geöffnete Fenster und setzten sich allenthalben an Wänden und Gegenständen fest. Da die ungebetenen Gäste keine Anstalten trafen, ihren ungewöhnlichen Aufenthaltsort zu verlassen, kam es zu einem Kampf mit den Hausbewohnern, wobei letztere zwar Sieger blieben, jedoch nicht ohne von den wehrhaften Insekten eine ganze Anzahl Stiche erhalten zu haben.

* **Dortmund,** 1. Okt. Vom Zuge zermalmt. Auf dem Rangierbahnhof Obereving wurde der Weichenschlosser Harellt bei Vornahme von Reparaturen von einem einfahrenden Güterzuge erfaßt und vor den Augen seines Bruders zermalmt. Der Bruder konnte sich nur mit genauer Not retten.

* **Solingen,** 1. Okt. In vergangener Nacht wurde das der Vereinsbrauerei Höhscheid gehörige Ausflugs- und Wirtschaftslokal Lindenhof bei Höhscheid durch Feuer vollständig eingeäschert. Mit dem Lindenhof ist eines der schönsten und ältesten Patrizierhäuser des bergischen Landes, das wegen seines kunstvollen altbergischen Landstils berühmt war und daher auch in der Sammlung altbergischer Häuser in der Barmer Ruhmeshalle vertreten ist, verschwunden. Der Lindenhof wurde 1771 erbaut.

÷ **Bleiwäsche,** 1. Okt. Feuer. Gestern brannten hier die Häuser von Hermann Tacken und Johann Tacken bis auf die Grundmauern nieder. Durch das tatkräftige Eingreifen der Ortsfeuerwehr wurde ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhütet. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Wie verlautet, ist der Schaden durch Versicherung gedeckt.

× **Altena,** 30. Sept. Aufforstungsverein des Kreises Altena. Der Aufforstungsverein zählt jetzt 400 Mitglieder. Im verflossenen Berichtsjahre betrugen die Einnahmen 3517,49 Mark, die Ausgaben 3913,60 ℳ. Von dem Verein wurden aufgeforstet etwa 108 Hektar, wozu 233 105 Pflanzen verwendet worden sind. Hierfür wurden 1841,80 ℳ aufgewendet. Die Prämien für die Aufforstung sind noch nicht zur Verteilung gekommen, doch werden diese nach der Berichterstattung der Sachverständigen die Höhe von 1200 bis 1500 ℳ erreichen. Im Werdohler Kampe stehen für die Frühjahrspflanzung rund 100 000 vierjährige verschulte Fichtenpflanzen zur Verfügung, die an kleinere und mittlere Besitzer unentgeltlich, an wohlhabendere gegen Zahlung einer Gebühr von 3,50 bis 4 ℳ für 1000 Stück abgegeben werden können. Der Forstfiskus hat im Ebbegebirge große Strecken angekauft, die aufgeforstet werden. Es sind deshalb in Valbert, Lattmecke und Beckerhof drei Forstbeamtenstellen eingerichtet worden.

* **Barmen,** 30. Sept. Der protestantische Pfarrer Weller aus Ober-Barmen, Vater mehrerer erwachsener Kinder, ist seit gestern mit einer seiner weiblichen Angestellten spurlos verschwunden. Seine Frau ist zu ihren Eltern zurückgekehrt.

* **Ohligs,** 30. Sept. Der in der Raubmordaffäre des Schneidermeisters Dobrat steckbrieflich verfolgte Akrobat Judenau wurde heute in Krefeld verhaftet. Judenau bestreitet die Tat.

* **Solingen,** 1. Okt. Unter schwerem Verdacht. Der Arbeiter Ernst Kemper, der des Mordes an dem Schneider Dobrat verdächtig ist, und seit dem Mordtage verschwunden war, ist in Langenschwalbach verhaftet worden.

* **Duisburg,** 1. Okt. Der „Hauptmann von Köpenick", Wilh. Voigt, weilt zur Zeit hier im Kurhause „Jägerhof" an der Mooming, um sich hier einer Kur zu unterziehen.

* **Aachen,** 1. Okt. Zu einem Nachspiel zu der Ermordung der Laura Klinkenberg entwickelte sich gestern eine Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht. Angeklagt war die Wartefrau aus dem Automatenrestaurant am Theaterplatz, Ehefrau Balthasar Rothkranz, wegen Meineids, schwerer Urkundenfälschung und Betrugs. Die Frau Rothkranz hatte sich, gereizt durch die hohe Belohnung von 3000 ℳ, die auf die Entdeckung des Mörders der Klinkenberg ausgesetzt ist, dazu verleiten lassen, der Behörde unwahre, von ihr frei erfundene Sachen vorzutragen und diese selbst bei ihrer eidlichen Vernehmung aufrecht zu erhalten. Infolge der unwahren Aussagen der Frau Rothkranz wurden allein 11 junge Mädchen unschuldig verhaftet. Das Urteil lautete auf 2½ Jahre Gefängnis, unter Annahme mildernder Umstände. Die Angeklagte erkannte das Urteil sofort an.

* **Koblenz,** 1. Okt. Heute tritt der Landgerichtspräsident H. Reichensperger, ein Sohn des bekannten Zentrumsführers, in den Ruhestand. Er leitete die Geschäfte des hiesigen Landgerichtes seit dem 1. Juni 1905.

* **Friedrichsthal** (Saar), 1. Okt. Parität. An der hiesigen Werkschule, deren Schülerzahl fast zu vier Fünftel katholisch ist, waren bisher vier evangelische Lehrkräfte und nur eine katholische angestellt. Letztere, Herr Hauptlehrer F., trat am 1. Oktober zurück. Nun hätte man erwarten dürfen, daß seine Stelle wieder einem Katholiken übertragen worden wäre. Statt dessen wurden seitens der Bergbehörde zwei neue Lehrer berufen, von denen allerdings einer katholisch, der andere aber wieder evangelisch ist, so daß jetzt an der Schule fünf evangelisch Lehrer angestellt sind und nur ein katholischer. Ueber diese sonderbare Parität ist man gleicherweise in der katholischen Lehrerschaft wie in der katholischen Bevölkerung empört. Sieht es doch so aus, als ob dadurch die katholischen Lehrer ihren evangelischen Kollegen gegenüber als minderwertig hingestellt werden sollen.

Vermischtes.

Berlin, 30. Sept. Die neue Berliner Untergrundbahn. Der fahrplanmäßige Betrieb auf der neuen Untergrundbahn vom Leipzigerplatz nach dem Spittelmarkt wird am Donnerstag, den 1. Oktober, früh aufgenommen werden.

(·) **Berlin,** 1. Okt. Im Schöneberger Frauenmord-Prozeß wurde der Angeklagte Wagner, der beschuldigt ist, im Dezember 1907 die Prostituierte Emma Slanina ermordet und ihren Leichnam zerstückelt, der Slanina Zuhälterdienste geleistet zu haben und sich mehrere, der Slanina gehörige Möbelstücke rechtswidrig angeeignet zu haben, wegen Totschlags, Zuhälterei und Unterschlagung zu 10½ Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

= **Berlin,** 1. Okt. In einem Privatlogis in der Wilhelmstraße hierselbst verübte ein Referendar von auswärts Selbstmord. Er war erst gestern früh in Berlin eingetroffen. Da er heute morgen nicht zum Vorschein kam, ließ die Wirtin sein Zimmer öffnen. Man fand ihn tot im Bette auf. Aus dem zurückgelassenen Schreiben ging hervor, daß er sein Assessorexamen nicht bestanden und deswegen sich das Leben genommen hat.

Berlin, 1. Okt. Die Linie Leipziger Platz-Spittelmarkt wurde heute dem öffentlichen Verkehr wieder freigegeben.

÷ **Berlin,** 1. Okt. Empfindlicher Verlust. Zwei Damen verloren heute mittag in einem Wagen der Großen Berliner Straßenbahn den Betrag von 175 000 ℳ in Hypothekenbriefen. Trotzdem sofort das Polizeipräsidium benachrichtigt wurde, konnten die verlorenen Dokumente bis zum Abend noch nicht wieder ermittelt werden.

Landsberg, 30. Sept. Im Rausch eins Jenseits. Der 19jährige Steinsetzer Perczynski verübte auf dem Personenbahnhof Schneidemühl in der Trunkenheit ruhestörenden Lärm. Als er sich bei dem diensthabenden Beamten, der ihn zur Ruhe ermahnte, vergreifen wollte, taumelte er auf das Geleis und wurde von der Lokomotive eines Eilzuges erfaßt, 200 Meter weit mit fortgeschleift und getötet.

(·) **Zossen,** 30. Sept. Eine Gasexplosion ereignete sich heute nacht in der deutschen Buch- und Kunstdruckerei in Zossen. Als der Wächter gegen drei Uhr morgens auf seinem Revisionsgang den Maschinensaal betrat, erfolgte eine heftige Detonation. Pfeiler und Mauerwerk wurden arg beschädigt und stürzten zum Teil ein; sämtliche Fenster wurden zertrümmert. Der Wächter erlitt schwere Brandwunden am Kopf und an den Händen, sein Hund wurde getötet. Vermutlich war aus einem undichten Gasrohr Gas entströmt, das sich an der Laterne des Wächters entzündet hatte.

Magdeburg, 1. Okt. Der hier verstorbene frühere Scharfrichter Reindel hat ein Alter von 85 Jahren erreicht. Er hat sein schauerliches Amt fast ein Menschenalter hindurch ausgeübt und hätte, wäre er gewillt gewesen, ein Jubiläum feiern können — das der hundertsten Hinrichtung. Nach den Vorstellungen, die man sich gewöhnlich von einem Manne seines blutigen Metiers machte, hätte niemand in ihm den Scharfrichter für das Gebiet der preußischen Monarchie erkannt. Für jede Hinrichtung erhielt er 100 ℳ, außerdem ein persönliches Taschengeld von 10 ℳ, während seine Gehilfen je 7,50 ℳ pro Tag und, ebenso wie der Herr, freie Eisenbahnfahrt dritter Klasse erhielten. Das „Geschäft" betrieb er en famille — seine Gehilfen waren ein Bruder, zwei Söhne und ein Schwiegersohn. Uebrigens führte Reindel eine Art Tagebuch, in das er nach jeder Hinrichtung die empfangenen Eindrücke notierte. Unter den von ihm gewaltsam zum Tode beförderten Verbrechern befanden sich acht Frauen. Zweimal vollzog er eine doppelte, einmal eine dreifache Hinrichtung.

Hannover, 30. Sept. Das Luftschiff im praktischen Leben. Einen Beweis dafür, daß mit dem Luftschiff im praktischen Leben in der Industrie bereits als wichtiger Faktor gerechnet wird, liefert nachstehende Meldung aus Hannover: Als Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde in das hiesige Handelsregister die Hannoversche Automobilgesellschaft eingetragen, die den „Bau, Vertrieb, Vermietung von Automobilen und Luftschiffen" offiziell als Zweck ausgibt.

Osnabrück, 1. Okt. Den Schülerinnen der hiesigen städtischen höheren Mädchenschule ist es gestattet worden, farbige Mützen nach bestimmten Vorschriften zu tragen.

Salzuflen, 30. Sept. In ihrem Bette verbrannt ist die dem Trunke ergebene Frau Werner. Wahrscheinlich hat sie in der Trunkenheit die vor ihrem Bette stehende Lampe umgeworfen. Als man ihr Zimmer betrat, stand das Bett in hellen Flammen und die Frau lag zu einem Knäuel gekrümmt in demselben. Nachdem das Feuer gelöscht, suchte man die Verunglückte aus ihrer Lage zu befreien. Doch das war eine schwierige Arbeit. Alles um sie her, auch ihre Kleidung zerfiel in Fetzen und an ihrem Körper hingen die Hautfetzen. Nach vieler Mühe gelang es, die Frau mittels eines Bettuches ins Freie zu bringen und im Krankenwagen zum Krankenhause zu transportieren, wo sie bald darauf verschied.

Rinteln, 1. Okt. In Obernkirchen und Umgegend wurden 50 Bergleute angeworben, die in den Kupferbergwerken von Deutsch-Südwestafrika beschäftigt werden sollen.

Rendsburg, 1. Okt. Großfeuer. Heute mittag brach hier in einer Düngerfabrik, wahrscheinlich infolge einer Benzinexplosion, Großfeuer aus, wobei eine große Anzahl Personen verletzt wurden. Durch die Explosion wurden insgesamt 14 Arbeiter schwer verletzt, davon zwei lebensgefährlich. Eine größere Anzahl Arbeiter wurde leicht verletzt. Der Brand ist bereits gelöscht. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß heute mittag in der Entfettungsanlage ein Rohr platzte, wodurch die Soldämpfe nach außen traten und Feuer fingen. Die Flamme schlug in die Anlage zurück, wobei eine Explosion erfolgte. Das Gebäude und die Apparate wurden zum größten Teile zerstört. Nach einem kurzen Brande erfolgte eine nochmalige Explosion, da verschiedene Behälter noch mit Benzol gefüllt waren. Sämtliche in der Anlage selbst beschäftigten Arbeiter konnten noch rechtzeitig ins Freie gelangen, jedoch wurden mehrere Männer in der Nähe des Gebäudes erheblich verletzt. Insgesamt trugen 15 Personen Verletzungen davon, vier befinden sich in Lebensgefahr. Der Betrieb wird mit Ausnahme der Entfettungsanlage weitergeführt.

× **Breslau,** 30. Sept. Zwei Frauen vom Zuge zermalmt. Auf der Eisenbahnstrecke Oppeln-Herby wurden am Bahnübergang Neudorf bei Lublinitz zwei Frauen vom Personenzug überfahren und zermalmt. Der Uebergang hat keine Schranke.

Gleiwitz, 30. Sept. Heute vormittag stießen auf dem Holzplatze in Zabrze zwei Straßenbahnwagen der Linie Gleiwitz-Königshütte bei dichtem Nebel zusammen. Ein Steiger und ein Gymnasiast wurden schwer, eine Fleischersfrau und einer der Wagenführer leichter verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Verkehr ist teilweise unterbrochen. Die Schuld an dem Zusammenstoße trifft einen Wagenführer, der an der Kreuzung den von Königshütte kommenden Wagen nicht abgewartet hatte.

(·) **Eisfeld,** 30. Sept. Heute früh kurz nach 7 Uhr stürzte in der Nähe von Fehrenbach bei Ausschachtungsarbeiten zu einem Neubau ein Felsblock ab und zerschmetterte einem Arbeiter den Kopf, sodaß der Tod nach kurzer Zeit eintrat, einem zweiten Arbeiter beide Beine und verletzte einen dritten leicht.

Dresden, 29. Sept. Der Tourist Bernhard Bach von hier ist am Münzsteine, in der Nähe der Bastei, abgestürzt. Er war sofort tot.

† **Könitz** (Schwarzburg-Rudolstadt), 30. Sept. Der Forschungsreisende Wilhelm Reiß, früherer Vorsitzender der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin, ist in der Nähe seines Schlosses Könitz (Thüringen) auf der Krähenjagd durch unvorhergesehenes Entladen seines Gewehres tödlich verunglückt.

+ **Gießen,** 1. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Bankier Hofrat Rothschild-Büdingen, der am 25. September von der Strafkammer zu Gießen bereits wegen Betrugs zu 8 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden ist, wegen betrügerischen Bankerotts und Depotunterschlagung zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und den Prokuristen Acker wegen Beihilfe zur Depotunterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis.

○ **Frankfurt** a. M., 30. Sept. Schwer gebüßt! Die Strafkammer verurteilte den Kaufmann Egner, der durch Fälschung von drei Krankenscheinen die Ortskrankenkasse um 54 ℳ schädigte, mit Rücksicht darauf, daß die Kasse als soziales Institut unbedingt geschützt werden müsse, zu einem Jahr Gefängnis.

Frankfurt (Main), 1. Okt. Gut abgeschnitten. Nach den Feststellungen, die bis jetzt über das finanzielle Ergebnis des 11. deutschen Turnfestes angestellt worden sind, wird eine Heranziehung der Garantiefondszeichner nicht notwendig werden, man hofft im Gegenteil auf einen kleinen Ueberschuß.

Mannheim, 30. Sept. Großfeuer. In Rheinau stehen seit 7 Uhr abends fünf große Getreidelagerhallen der Speditionsfirma Geber und Mader in Flammen. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend ℳ.

Konstanz, 30. Sept. In Kreuzlingen erschoß der Maurer Rechler den ihn verhaftenden verheirateten Landjäger Hagen. Der Täter wurde verhaftet.

• • •

Auf dem Cholerafriedhof von Petersburg.

Von einem Gang durch den **Preobaschensky-Kirchhof,** auf dem die unglücklichen Opfer der Cholera-Epidemie ihre letzte Ruhestätte finden, gibt der Petersburger Korrespondent eines großen englischen Blattes eine erschütternde Schilderung. Der Friedhof liegt eine Viertelstunde außerhalb Petersburgs auf dem Wege nach Moskau; zwei hölzerne Kirchen flankieren das Tor der Stätte des Todes. Das eine Gotteshaus ist geöffnet; noch liegen hier 47 Särge mit Toten, die zu begraben gestern die Zeit nicht ausreichte. Krächzend umkreist eine Schar Krähen den Turm der zweiten Kirche. Hier, vor der Kirchentüre liegen lässig übereinandergeschichtet 34 Särge, man sieht ihnen an, daß sie hastig und ohne Sorgfalt gezimmert worden; kaum daß sie zusammengenagelt sind, zwischen den Brettern gähnen Risse und Löcher. Auf einigen sind mit Reißnägeln hastig improvisierte weiße Papierkreuze angeheftet; eilig mit Blaustift hingekritzelt stehen auf anderen die Namen der Verstorbenen. Die meisten aber haben weder Kreuz noch Namen. Um den Sarghaufen schreiten Leute; sie suchen ihre Toten und heben die meist ungenagelten Sargdeckel in die Höhe, um mit von Tränen verdunkelten Augen einen Blick auf die Leichen zu werfen. Aber im Innern der Kirche ist die Szene noch grauenvoller. 91 Särge stehen hier in langen Reihen; kaum 30 davon sind mit einiger Sorgfalt gearbeitet, sie gehören den Vermögenderen, und man hat sie darum in die Nähe des Altars aufgestellt. Auf einzelnen sieht man einige kümmerliche Blumenspenden, auf anderen flackern unruhig brennende Wachskerzen, deren ungewisses Licht das Dunkel des Kirchenraumes phantastisch durchzuckt. An den Fußenden sind kleine Papierschilder angebracht: die Namen der Toten. Hinter den Särgen knarren die schlürfenden Schritte gramgebeugter Angehöriger. Hier knien sie oder werfen sich gebrochen auf die Erde und in den monotonen Gesang des Geistlichen mischen sich die mühsam verhaltenen Schmerzensrufe und das Schluchzen der Frauen. Die Luft ist schwer und dumpf und getränkt von dem herben Geruch der Desinfizierungsmittel, durch die eine blaue Woge süßlichen Weihrauchs schwer hinzieht. Draußen auf dem Kirchhof sind die Totengräber am Werke; Arbeitslose haben das Amt übernommen, zu helfen. Am Ende des Kirchhofs ist ein kleiner Schuppen. Die Tür ist unverschlossen. Man tritt ein und ein gräßliches Bild enthüllt sich; vom Boden bis zur Decke in wirrem Durcheinander aufgeschichtet, liegen hier die Särge mit den Leichen umher, die noch nicht bestattet werden konnten, hundert, hundertzwanzig oder mehr. Man kann nicht mehr als 140 Tote am Tage beerdigen und was der Zug täglich bringt, ist fast das Doppelte. Man hat den Eindruck, daß nur die Särge, die von Angehörigen begleitet sind, sofort bestattet werden. Die anderen werden beiseite geräumt und bleiben liegen, bis man Zeit für sie findet. So harren in dem schrecklichen Schuppen viele Tote seit fünf Tagen vergebens auf ihre letzte Ruhestätte. . . .



Das beste Küchenhilfsmittel ist und bleibt **MAGGI's Würze**

Schutzmarke Kreuzstern

Man verlange ausdrücklich **MAGGIs Würze** und achte auf die Schutzmarke!

Sowohl in Feinheit des Geschmacks, als auch in Ausgiebigkeit und Billigkeit steht sie unerreicht da. Vorteilhaftester Bezug in großen plombierten Flaschen.

„MAGGIs gute, sparsame Küche."

Winter-Fahrplan der „Dülmener Zeitung" vom 1. Oktober 1908.

Wanne—Dülmen—Münster.

1-3 D	1-4	1-4	1-4	1-4	1-3	1—3	1—4	1—4	1—2	1—4	1-4	1-4	1-3	1-4	1-3	1-4	1—3	1—4	1—4	Klasse] [Klasse	3-4	1-3	1-4	1-4	1-4	1-3	1-4	1—4	1—4	1—3	1-4	1-4	1-3	1-4	1-4	1-4	1-2 D	1-4	1-3 D	1—4
1.21	4.20	5.35	6.08	7.03	8.41	9.00	9.42	10.49	11.44	11.50	1.12	2.38	3.35	3.53	6.45	6.53	8.25	11.16	12.00	ab **Wanne** . . an	4.38	5.20	6.51	7.55	8.47	8.58	9.51	11.46	12.44	1.12	2.02	2.48	3.49	4.26	5.10	8.00	8.07	9.33	9.54	11.34
|	4.28	5.43	6.16	7.11	|	|	9.50	10.57	D	11.58	1.20	2.46	|	4.01	|	7.01	8.33	11.24	12.08	„ Recklinghauf.-S. ab	4.31	|	6.44	7.48	8.40	|	9.44	11.39	12.37	|	1.55	2.41	|	4.19	5.03	7.53	|	9.26	|	11.27
1.25	4.38	5.52	6.31	7.21	8.58	9.12	9.59	11.07	11.56	12.08	1.29	2.57	3.50	4.11	6.59	7.11	8.42	11.35	12.18	„ Recklinghausen „	4.21	5.09	6.35	7.39	8.32	8.47	9.35	11.30	12.28	1.01	1.46	2.32	3.38	4.10	4.54	7.44	7.56	9.17	|	11.17
|	4.50	6.04	6.44	7.33	|	|	10.11	11.17	|	12.20	1.39	3.07	|	4.22	|	7.20	8.52	11.45	12.29	„ Sinsen . . . „	4.10	|	6.25	7.28	8.22	|	9.25	11.17	12.17	|	1.19	2.18	|	4.01	4.45	7.33	7.38	9.07	|	11.06
zuschlagspflichtig	5.02	6.16	6.56	7.45	9.13	|	10.22	11.27	12.10	12.34	1.49	3.17	4.06	4.35	7.14	7.30	9.04	11.55	12.40	an Haltern . . „	3.58	4.50	6.13	7.15	8.10	|	9.12	11.04	12.06	12.43	1.06	2.05	3.19	3.48	4.32	7.22	7.36	8.55	|	10.55
	5.03	an	7.00	an	9.14	|	—	11.43	12.15	an	1.51	3.22	4.11	4.37	7.18	7.32	9.48	an	12.48	ab „ . . an	3.57	4.49	6.12		8.05	|		10.08	12.04	12.42	—	1.57	3.15	3.47	4.28	7.11		8.53	|	10.54
	5.18	—	7.18	—	9.28	9.38	10.05	11.58	zuschlagsfrei	—	2.06	3.37	4.26	4.53	D	7.47	10.23	|	1.03	„ **Dülmen** . . ab	3.43	4.36	5.50	—	7.53	|	—	10.03	11.52	|	—	1.45	3.03	3.34	4.15	6.57	zuschlagspflichtig	8.41	|	10.41
	an	—	7.27	—	|	|	10.14	12.07		—	2.14	an	|	5.03	zuschlagspflichtig	7.55	10.12		1.11	„ Buldern . . „	—	zuschlagspflichtig	—	—	7.43	|	—	9.42	11.40	|	—	1.35	Eilzug	3.24	—	6.46		8.30	|	10.31
	—	—	7.35	—	|	|	10.22	12.15		—	2.22	—	|	5.11		8.03	10.20		1.19	„ Appelhülsen . „	—		—	—	7.36	|	—	9.35	11.21	|	—	1.27		3.16	—	6.37		8.21	|	10.24
	—	—	7.42	—	|	|	10.29	12.21		—	2.28	—	|	5.19		8.10	10.26		|	„ Bösenhell . . „	—		—	—	7.29	|	—	9.27	11.14	|	—	1.20		3.09	—	6.28		8.14	|	10.17
	—	—	7.46	—	|	|	10.34	12.26		—	2.33	—	|	5.25		8.16	10.21		|	„ Albachten . . „	—		—	—	7.24	|	—	9.22	11.09	|	—	1.14	—	3.01	—	6.21		8.03	|	10.11
	—	—	7.52	—	|	|	10.39	12.31	|	—	2.38	—	|	5.31	|	8.22	10.36		|	„ Mecklenbeck . „	—		—	—	7.19	|	—	9.17	11.03	|	—	1.08	—	2.58	—	6.14		8.03	|	10.05
2.22	—	—	8.01	—	9.53	10.03	10.48	12.40	12.52	—	2.46	—	4.55	5.40	7.54	8.30	10.44		1.38	an **Münster** . ab	—	4.08	—	—	7.11	7.58	—	9.08	10.55	12.05	—	1.00	2.36	2.50	—	6.04	7.01	7.55	8.53	9.57

Oberhausen-Hervest-Dorsten-Coesfeld-Burgsteinfurt.

1—4	1—4	1—4	1—4	1—4	1—4	Klasse] [Klasse	1—4	1—4	1—4	1—4	1—4	1—4	
4,57	7,47	10,28	2,03	6,07	8,36	ab **Oberhausen** an	6,38	9,20	12,02	4,21	7,40	10,06	—
5,07	7,56	10,38	3,13	6,17	8,45	„ Osterfeld Nord ab	6,30	9,11	11,52	4,13	7,31	9,57	—
5,16	8,04	10,46	2,21	6,25	8,53	„ Bottrop Nord „	6,19	9,02	11,41	4,06	7,21	9,49	—
5,26	8,14	10,57	2,31	6,35	9,04	„ Kirchhellen . . „	6,07	8,52	11,28	3,56	7,09	9,39	—
5,36	8,23	11,06	2,41	6,43	9,13	„ Dorsten . . . „	5,55	8,43	11,18	3,48	7,00	9,30	—
5,39	8,27	11,10	2,45	6,47	9,17	an **Hervest-Dorst.** ab	5,49	8,38	11,14	3,44	6,54	9,26	—
5,44	8,36	11,21	2,50	6,53	9,27	ab „ an	5,38	8,15	11,09	3,36	6,44	9,07	—
5,53	8,45	11,32	2,59	7,02	9,36	„ Wulfen . . . ab	5,30	8,06	11,02	3,28	6,36	9,00	—
5,58	8,53	11,39	3,04	7,09	9,42	„ Lembeck . . . „	5,22	8,00	10,56	3,22	6,30	8,54	—
6,07	9,01	11,47	3,13	7,17	9,50	„ Reken . . . „	5,13	7,52	10,49	3,15	6,22	8,44	—
6,14	9,08	11,56	3,20	7,25	9,57	„ Maria Veen . „	5,01	7,43	10,40	3,05	6,13	8,36	—
6,31	10,25	12,30	3,35	7,45	10,11	ab **Coesfeld** . . ab	4,47	7,29	10,27	2,52	6,00	8,22	—
6,39	10,33	12,37	3,43	7,56	10,18	„ Lutum . . . „	—	7,11	10,07	—	5,51	7,54	12,12
6,46	10,41	12,46	3,50	8,04	10,26	„ Darfeld . . . „	—	7,01	9,58	2,35	5,43	7,46	12,03
6,54	10,49	12,55	3,58	8,12	10,33	„ Horstmar . . „		6,53	9,47	2,27	5,34	7,37	11,54
7,04	11,00	1,06	4,08	8,23	10,43	an **Burgsteinfurt** ab		6,41	9,32	2,15	5,23	7,26	11,42



Die links von den Stationsnamen stehenden Zeitangaben sind von oben nach unten, die rechts stehenden von unten nach oben zu lesen.

Empel—Bocholt—Borken—Coesfeld—Münster.

2—4 Kl. | 2—4 Kl.

									Klasse											
	6,00	8,01		10,54		2,34	7,09	9,18	ab **Empel** . . an	5,49	7,31		10,36		1,39		5,21	8,32		
	6,41	8,36		11,29		3,22	7,43	9,59	an **Bocholt** . . ab	5,00	6,58		10,03		1,00		4,49	7,53		
5,31	6,58	8,38	9,59	11,31	1,57	3,32	7,50		ab **Bocholt** . . an		6,54	8,06	9,59	11,24	12,48		4,47	7,40	9,55	
|	|	|	|	11,38	2,04	|	7,57		„ Tenking . . ab		|	7,59	—	|	|		4,40	7,33	|	
5,43	7,10	8,50	10,11	11,44	2,10	3,44	8,05		„ Rhede . . „		6,43	7,54	9,48	11,13	12,37		4,35	7,29	9,44	
5,53	7,20	9,00	10,21	11,54	2,20	3,54	8,17		„ Rhedebrügge „		6,31	7,44	9,38	11,01	12,21		4,25	7,19	9,34	
6,03	7,30	9,10	10,31	12,04	2,30	4,05	8,28		an **Borken** . . „		6,18	7,34	9,28	10,48	12,05		4,14	7,09	9,23	
	7,35	9,26		12,09	2,34	4,15	8,37		ab **Borken** . . an			7,28	9,26		11,53		4,03	7,04	9,16	
	7,46	9,37		12,21	2,46	4,29	8,48		„ Ramsdorf . „			7,17	9,15		11,42		3,52	6,53	9,05	
	7,54	9,45		12,30	2,54	4,40	8,57		„ Velen . . . „			7,09	9,06		11,33		3,41	6,44	8,56	
	8,05	9,56		12,41	3,05	4,55	9,08		„ Gescher . . „			6,58	8,56		11,21		3,28	6,32	8,43	
	8,14	10,05		12,50	3,15	5,03	9,16		„ Klye . . . „			6,49	8,46		11,11		3,17	6,23	8,33	
	8,29	10,20		1,06	3,30	5,19	9,31		„ **Coesfeld** . ab			6,34	8,32		10,55		3,00	6,07	8,17	
6,32	8,32			1,12		6,08	9,33		ab **Coesfeld** . an		7,20		8,30			12,18	2,46		7,39	10,20
6,43	8,43			1,24		6,20	9,44		„ Lutum . . ab		7,09		8,19			12,07	2,35		7,28	10,09
6,56	8,56			1,38		6,33	9,57		„ Billerbeck . „		6,56		8,07			11,55	2,20		7,15	9,56
7,14	9,14			1,57		6,52	10,15		„ Havixbeck . „		Werktags		7,48			11,35	1,59		6,54	9,35
7,31	9,29			2,10		7,07	10,29		„ Roxel . . . „				7,83			11,20	1,44		6,38	9,20
7,40	9,38			2,18		7,16	10,37		„ Mecklenbeck . „				7,23			11,11	1,36		6,28	9,11
7,51	9,49			2,28		7,27	10,48		an **Münster** . ab				7,12			11,00	1,26		6,16	8,59

Essen—Dorsten—Borken—Winterswijk.

1-4	1-4	1-4	1-4	1—4	1—4	1—4	1-4	1—4	1-4	4	1—4	1—4	Klasse] [Klasse	1-4	1-4	1-4	1-4	1—4	1—4	1—4	1-4	1-4	1-4	1-4	1-4
4,30	7,19	—	8,46	9,57	12,25	1,40	2,26	—	5,32	—	8,11	11,05	ab **Essen H.-B.** . an	—	7,00	8,38	9,56	11,36	12,29	2,03	2,48	5,05	5,55	8,02	10,35
4,54	7,45	—	9,10	10,23	12,49	2,03	2,51	—	5,57	—	8,35	11,30	„ Schalke Nord . „	—	6,36	8,12	9,32	11,12	12,05	1,38	2,24	4,42	5,31	7,38	10,11
4,58	7,49	—	9,14	10,27	12,53	2,08	2,55	—	6,01	—	8,39	11,34	an Bismarck i. W. ab	—	6,31	8,06	9,27	11,07	12,00	1,33	2,19	4,38	5,26	7,33	10,06
5,04	7,53	6,50	9,17	10,34	1,02		3,02	4,07	6,06	7,17	8,50	11,39	ab „ . an	—	6,21	8,01	9,23	11,02	11,55	1,27	2,14	4,29	5,21	7,29	9,59
5,12	8,01	6,58	9,26	10,42	1,10	4 Kl.	3,10	4,15	6,14	7,29	8,58	11,47	„ Buer . . . „	—	6,14	7,54	9,16	10,55	11,48	1,20	2,07	4,22	5,14	7,22	9,52
5,20	8,08	7,06	9,34	10,50	1,18	2,40	3,18	4,23	6,22	7,39	9,05	12,54	„ Gladbeck . . „	4,34	6,06	7,46	9,08	10,47	11,40	1,12	2,00	4,12	5,06	7,15	9,45
5,28	8,16	7,14	9,42	10,57	1,26	2,50	3,26	4,31	6,30	7,49	9,12	12,01	„ Feldhausen . „	4,25	5,58	7,38	8,59	10,39	11,31	1,04	1,52	4,03	4,58	7,07	9,37
5,36	8,25	7,21	9,49	11,07	1,33	2,59	3,35	4,38	6,41	7,56	9,20	12,09	„ Dorsten . . „	4,15	5,50	7,30	8,49	10,30	11,23	12,56	1,44	3,54	4,50	6,59	9,29
5,39	8,28	an	—	11,10	an	3,03	3,38	an	6,44	Werktags	9,22	12,12	an **Hervest-Dorsten** ab	4,10	5,45	—	8,42	—	11,16	12,51	—	3,47	—	6,53	9,23
5,44	8,34	—	—	11,27	—	Werktags	3,43	—	6,55		9,26	12,21	ab „ an	Werktags	5,39	—	8,24	—	11,08	12,50	—	3,35	—	6,47	9,17
5,59	8,49	—	—	11,43	—		3,54	—	7,10		9,41	12,36	„ Rhade . . . ab		5,25	—	8,09	—	10,54	12,36	—	3,20	—	6,33	9,03
6,14	9,07	—	—	12,08	—		4,11	—	7,28		10,00	12,53	„ **Borken i. W.** . „		5,07	—	7,50	—	10,36	12,18	—	3,02	—	6,16	8,45
6,23	9,26	—	—	12,20	—		4,20	—	7,38		10,11	—	„ Burlo . . . „		4,49	—	7,16	—	10,17	11,39	—	2,42	—	5,56	8,21
6,34	9,37	—	—	12,32	—		4,30	—	6,49		10,22	1,13	an **Winterswijk** ab		4,37	—	7,03	—	10,05	11,26	—	2,30	—	5,45	8,10

Werktags verkehrt abends ab 11,25 von Gladbeck-Ost an 11,48 Gelsenkirchen-Bismarck ein Zug.

Haltern—Dorsten—Wesel.

1—4	2—4	1—4	1—4	1—4	1—3	1—4	1—4	1—2	1—4	Klasse] [Klasse	1—4	1—4	1—4	1—2	1—4	1—4	1—3	1—4	1—4
5.07	Werktags	8.09	10.50	12.49	3.22	4.48	6.24	7.42	8.57	ab **Haltern** (Westf.) . an	6.03	8.57	11.35	11.52	4.06	7.19	7.08	9.45	12.35
5.19		8.18	11.01	12.59		4.58	6.34	D.	9.08	„ Lippramsdorf . . . ab	5.54	8.48	11.26	D	3.57	7.10		9.36	12.26
5.31		8.28	11.10	1.10	3.38	5.09	6.45	|	9.18	an Hervest-Dorsten . . „	5.44	8.36	11.14	|	3.45	7.01	6.51	9.27	12.16
5.52		8.33	11.15	1.11	3.47	5.11	6.53	|	9.29	ab Hervest-Dorsten . . an	5.37	8.29	11.08	|	3.35	6.40	6.48	9.16	12.15
6.07	7.21	8.42	11.27	1.21	Eilzug	5.21	7.02	|	9.41	„ Schermbeck . . . ab	5.28	8.19	10.59	|	3.25	6.31	Eilzug	9.07	12.06
6.14	7.28	8.49	11.33	1.28		5.28	7.09	|	9.49	„ Damm (Lippe) . . „	5.18	8.11	10.51	|	3.17	6.23		8.59	|
6.20	7.35	8.54	11.39	1.34		5.34	7.14	|	9.56	„ Peddenberg . . . „	5.13	8.04	10.46	|	3.11	6.18		8.54	11.56
6.31	7.45	9.04	11.49	1.45	4.09	5.44	7.24	8.16	10.07	an **Wesel** . . . . „	5.02	7.52	10.35	11.12	3.00	6.07	6.25	8.43	11.46

Ermelinghof—Stockum—Werne.

7,30	11,40†	2,05	4,42	7,10	ab **Ermelinghof** an	6,33	10,56†	1,35	4,13	6,18
7,43	11,54	2,19	4,56	7,24	an Stockum ab	6,20	10,43	1,22	4,00	6,00
7,53	12,03	2,28	5,05	7,33	an **Werne** ab	6,10	10,33	1,12	3,50	5,55

Die mit † bezeichneten Züge verkehren nur an Sonntagen und Feiertagen.

Neubeckum—Münster.

2.—3. Kl. | 2.—3. Kl.

6,43	8,39	11,37		2,40	4,58	8,29	ab **Neubeckum** . . . an	7,39	11,24	2,25		4,45		8,12	10,16
6,54	8,50	11,48		2,50	5,09	8,40	ab Enniger . . . . ab	7,29	11,14	2,15		4,35		8,02	10,06
6,59	8,55	11,52		2,54	5,14	8,45	ab Tönnishäuschen . ab	7,24	11,09	2,10		4,31		7,58	10,01
7,12	9,08	12,05		3,06	5,27	8,58	ab Sendenhorst . . ab	7,11	10,56	1,57		4,20		7,46	9,48
7,19	9,15	12,11		—	5,34	9,05	ab Alst . . . . . ab	7,04	10,49	1,50		|		7,40	9,41
7,27	9,23	12,19		3,18	5,42	9,13	ab Albersloh . . . ab	6,56	10,41	1,42	an	4,07	an	7,33	9,34
7,37	9,33	12,29	3,02	3,27	5,52	9,25	ab Wolbeck . . . ab	6,46	10,31	1,32	2,56	3,58	6,38	7,24	9,24
7,42	9,38	12,34	3,07	3,30	5,57	9,28	ab Angelmodde . . ab	6,41	10,26	1,27	2,52	3,55	6,34	7,20	9,19
7,54	9,51	12,46	3,20	3,41	6,10	9,41	an **Münster W. L.-E.** ab	6,27	10,12	1,13	2,38	3,44	6,20	7,08	9,05

Von Wolbeck nach Münster fahren an Sonn- und Feiertagen (auch kath.) 2 Züge: nachm. 4,24 und abends 7,54 Uhr, an Münster 4,42 bezw. 8,12. Von Münster nach Wolbeck ebenfalls: nachm. 4,00 und abends 7,30, an Wolbeck 4,18 bezw. 7,48 Uhr.

Dortmund—Dülmen—Gronau.

2—4	2—4	2—4	2—4	2—4	2—4	2—4	2—4	Klasse] [Klasse	2—4	2—4	2—4	2—4	2—4	—4	2—4
Werktags	5,45	8,07	10,22	1,32	2,40	7,43	11,28	ab **Dortmund-S.** an	5,15	9,18	11,17	1,16	5,51	8,28	10,23
	6,06	8,29	10,44	1,54	3,01	8,04	11,48	„ Derne . ab	4,55	8,59	10,58	12,57	5,31	8,09	10,04
	6,20	8,45	10,58	2,08	3,16	8,19	12,01	„ Lünen-Nord „	4,42	8,46	10,45	12,44	5,18	7,56	9,50
	6,31	8,55	11,08	2,18	3,27	8,29	12,11	„ Bork . „	4,32	8,36	10,34	12,34	5,07	7,46	9,40
	6,40	9,02	11,16	2,26	3,35	8,37	12,18	„ Selm . „	4,25	8,29	10,27	12,27	5,00	7,39	9,33
	6,53	9,12	11,27	2,36	3,45	8,48	12,28	„ Lüdinghauf. „	4,16	8,20	10,18	12,18	4,50	7,30	9,23
	7,06	9,25	11,40	2,50	4,05	9,03	12,40	an **Dülmen** ab	3,58	8,05	10,03	12,03	4,35	7,15	9,03
7,08	8,05	10,02	12,05	3,11	5,04	9,08	—	ab „ an	8,00	6,53	9,06	11,42	4,02	7,08	8,30
7,22	8,19	10,15	12,18	3,24	5,19	9,21	—	„ Lette . ab	7,45	6,38	8,52	11,29	3,48	6,54	8,15
7,29	8,35	10,27	12,31	3,39	5,31	9,40	—	„ Coesfeld „	7,37	6,31	8,42	11,22	3,40	6,45	8,06
an	8,46	10,37	12,43	3,50	5,42	9,50	—	„ Holtwick „	Von Coesfeld bis Dülmen nur Werktags	6,13	8,20	11,12	3,23	6,31	7,49
	8,54	10,45	12,51	3,58	5,51	9,58	—	„ Legden . „		6,04	8,13	11,05	3,14	6,22	7,37
	9,02	10,59	1,04	4,11	6,09	10,09	—	„ Ahaus . „		5,54	8,03	10,55	3,02	6,10	7,20
	9,27	11,14	1,19	4,26	6,24	10,24	—	„ Epe . . „		5,38	7,47	10,33	2,36	5,44	7,03
	9,34	11,20	1,26	4,33	6,30	10,30	—	an **Gronau** ab		5,30	7,39	10,26	2,28	5,36	6,55

Hamm—Recklinghausen—Oberhausen.

1—4	1—4	1—4	1—4	1—4	1-4	1-4		1—4	1-4	1—4	1—4	1—4	1-4	1—4	1—4
5.08	7,25	9,49	1,09	2,32	6.35	9.48	ab **Hamm** . . . . . . an	6,42	8,42	10,46	1,47	5,09	8.37	11.05	—
5.18	7,35	9,58	1,19	3,42	6.44	9.58	„ Pelkum . . . . . . ab	6,33	8,33	10,37	1,39	5,01	8.29	11.56	—
5.29	7,46	10,08	1,30	3,53	6.54	10.09	„ Bergkamen-Werne . „	6,23	8,22	10,26	1,29	4,51	8.19	10.46	—
5.38	7,55	10,17	1,39	4,02	7.03	10.18	„ Oberaden . . . . . „	6,13	8,12	10,16	1,19	4,42	8.10	10.36	—
5.44	8,01	10,23	1,46	4,08	7.09	10.24	an Lünen-Süd . . . . ab	6,06	8,05	10,09	1,12	4,35	8.03	10.29	—
5.45	8,03	10,24	1,47	4,09	7.10	10.27	ab „ . . . . . an	6,05	8,03	10,07	1,11	4,33	8.02	10.27	—
5,55	8,14	10,35	1,58	4,22	7.20	10.38	„ Waltrop . . . . . . ab	5,55	7,53	9,57	1,01	4,23	7.52	10.17	—
6,04	8,23	10,44	2,08	4,31	7.30	10.48	„ Datteln . . . . . . „	5,45	7,44	9,48	12,52	4,14	7.43	10.08	—
6,10	8,30	10,50	2,15	4,38	7.37	19.55	„ Suderwich . . . . . „	5,38	7,37	9,41	12,45	4,07	7.36	10.01	—
6,17	8,37	11,57	2,22	4,45	7.44	11.02	„ Recklinghausen-Ost . „	5,31	7,30	9,34	12,38	4,00	7.27	9.54	—
6,23	8,43	11,02	2,28	4,50	7.50	11.07	an **Recklinghausen H. B.** ab	5,24	7,24	9,27	12.32	3,54	7.21	9.48	—
6,28	9,25	11,52	4,00		8.00	11.40	ab **Recklinghausen H. B.** an		7,17	8,54	12,18	3,32		7.06	12,02
6,41	9,39	12,07	4,13		8.12	11.52	„ Herten . . . . . . ab		7,07	8,44	12,08	3,22		6.56	11,52
6,48	9,47	12,14	4,20		8.18	12.00	„ Westerholt . . . . „		7,00	8,37	12,01	3,15		6.49	11,45
6,55	9,55	12,21	4,27		8.24	12.07	„ Buer Nord . . . . . „		6,54	8,31	11,54	3,08		6.42	11,38
7,03	10,03	12,29	4,35		8.32	12.15	„ Gladbeck West . . . „		6,44	8,22	11,46	2,58		6.34	11,29
7,14	10,14	12,40	4,46		8.42	12.26	„ Bottrop Westfalen . „		6,32	8,10	11,34	2,45		6.22	11,18
7,22	10,22	12,48	4,54		8.50	12.34	„ Osterfeld Süd . . . „		6,25	8,02	11,26	2,37		6.14	11,10
7,30	10,30	12,56	5,02		8.58	12.42	an **Oberhausen** . . . . ab		6,16	7,53	11,17	2,28		6.05	11,01

Borken—Stadtlohn—Vreden—Stadtlohn—Ahaus—Burgsteinfurt.

7.50	9.17	11.21	12.15	*2.00	4.16	—	8.45	ab **Borken** an	7.21	9.03	10.26	11,49	2,55	—	7.05	—
7.54	9.21	11.25	12.19	2,05	4.20	—	8.49	„ Gemen ab	7.17	9.00	10.23	11,46	2.52	—	7.02	—
8.04	9.31	11.35	12.29	2.22	4.30	—	8.59	„ Weseke „	7.04	8.50	10.13	11,36	2.42	—	6.52	—
8.11	9.38	11.42	12.36	2.35	4.37	—	9.06	„ Südlohn „	6.46	8.43	10.06	11,29	2.35	—	6.45	—
|	9.45	11.50	12.44	2.44	|	—	9.14	„ Hundewick „	6.28	|	|	11,21	2.27	—	6.37	—
8.24	9.51	11.56	12.50	2.52	4.50	—	9.20	an **Stadtlohn** ab	6.20	8.29	9.52	11,14	2.20	—	6.31	—
8.50	9.57	—	12.55	3.30	4.56	6.35	9.36	ab **Stadtlohn** an	5.56	—	9.37	11.09	2.15	4.07	5.33	7.27
8.53	10.00	—	12.58	3.33	4.59	6.38	9.39	„ Wessendorf ab	5.53	—	9.34	11.05	2.11	4.04	5.30	7.24
9.06	10.13	—	1.11	3.46	5.12	6.51	9.52	an **Vreden** ab	5.40	—	9.21	10.48	1.54	3.51	5.17	7.11
5.57	9.53	11.58	—	2.32	5.34	—	—	ab **Stadtlohn** an	—	—	9.35	—	2.17	3.25	6.30	9.33
6.06	10.02	12.07	—	2.41	5.43	—	—	„ Almsick ab	—	—	9.27	—	2.09	3.17	6.22	9.25
6.13	10.09	12.15	—	2.48	5.51	—	—	„ Quantwick „	—	—	9.19	—	2.01	3.09	6.14	9.17
6.20	10.16	12.22	--	2.55	5.58	—	—	an **Ahaus** ab	—	—	9.12	—	1.54	3.02	6.07	9.10
6.21	10.17	12.23	—	3.02	6.09	—	—	ab „ an	—	—	9.08	—	1.53	2.59	6.05	9.09
6.27	10.23	12.28	—	3.07	6.14	—	—	„ Ahler-Kapelle ab	—	—	9.03	—	1.48	2.54	6.00	9.04
6.36	10.32	12.37	—	3.16	6.23	—	—	„ Rienborg-Heek „	—	—	8.54	—	1.39	2.46	5.52	8.55
7.50	10.46	12.51	—	3.30	6.37	—	—	„ Metelen-Ort „	—	—	8.40	—	1.25	2.32	5.38	8.41
7.04	11.00	1.05	—	3.44	6.51	—	—	an **Burgsteinfurt** ab	—	—	8.25	—	1.10	2.17	5.23	8.26

* Fährt nur am 21. Oktober, 12. November, 10. Dezember, 7. Januar, 4. Februar, 4. März und 1. April.

Hamm—Münster—Rheine—Emden—(Osnabrück—Bremen—Hamburg—Dülmen—Warendorf—Gronau).

2-4	1-3	1-4	1-4	1-4	1-3	1-4	1-4	1-3	1-3	1-4	1-3	1-4	1-3	1-3	1-3	1-4	Klasse] [Klasse	2-4	1-4	1-4	1-4	1-4	1-4	1-3	1-4	1-4	1-4	1-3	1-3	1-4	1-3	2-4	1-3	1-4	1-4
12.26	1.52	4.00	6.25	7.18	9.29	10.05	10.58	11.46	12.52	1.54	3.30	4.14	6.56	7.23	8.43	9.32	ab Hamm . . an	4.58	5.44	6.49	8.55	9.45	11.42	12.33	1.51	3.13	4.42	3.52	5.31	6.38	7.37	8.47	9.28	10.43	12.17
12.33	Eilzug	4.07	|	7.25	Eilzug	10.11	11.04	Eilzug	D	2.01	Eilzug	4.21	7.03	zuschlagspflichtig	Eilzug	9.45	ab Ermelingh. ab	4.52	5.37	6.42	8.49	|	11.35		1.44	|	4.35	zuschlagspflichtig		6.32		8.41	zuschlagspflichtig	10.37	|
12.43		4.16	6.38	7.36		10.21	11.14		zuschlagspflichtig	2.11		4.31	7.13			9.55	ab Mersch . . ab	4.42	5.27	6.31	8.39	|	11.25	Eilzug	1.33	|	4.24		Eilzug	6.22	Eilzug	8.31		10.28	|
12.50		4.22	6.44	7.43		10.28	11.21			2.18		4.38	7.20			10.02	ab Drensteinf. ab	4.35	5.20	6.23	8.33	9.28	11.18		1.26	|	4.17			6.16		8.25		10.21	|
12.58		4.30	6.51	7.52		10.35	11.29			2.26		4.47	7.27			10.10	ab Rinkerode . ab	|	Nur Okt. u. April Wttg. sonst Wttn. u. Samst.	6.13	8.24	|	11.10		1.18	|	4.07			6.08		8.17		10.14	|
1.07		4.38	6.59	8.02		10.44	11.38			2.34		4.57	7.36			10.22	ab Hiltrup . ab	|		6.04	8.15	|	11.01		1.09	|	3.57			5.59		8.08		10.05	|
1.14	2.22	4.46	7.07	8.10	9.58	10.51	11.45	12.17	1.21	2.41	3.59	5.05	7.43	7.52	9.14	10.30	an Münster ab	4.14		5.55	8.06	9.09	10.53	12.04	1.00	2.39	3.48	3.22	5.02	5.51	7.06	8.00	8.57	9.57	11.43
—		4.51	7.19	10.08	—	—	12.57	—	1.27	4.03	—	5.50	8.36	—	—	10.53	ab Münster . an	—		—	7.51	9.04	—	—	12.54	2.31	—	3.16	—	5.46	—	7.50	—	9.48	11.37
—		5.49	8.10	10.55	—	—	1.52	—	2.10	5.02	—	6.38	9.33	—	—	11.41	ab Rheine . ab	—		—	7.00	8.12	—	—	12.06	1.43	—	2.41	—	4.57	—	7.03	—	8.59	10.58
—		8.58	11.10	an	—	—	5.22	—	4.28	8.13	—	an	12.35	—	—	an	an Emden . ab	—		—	—	4.57	—	—	8.50	—	—	12.14	—	1.39	—		—	5.33	8.32

1—4	1·2D	1-3	1-4	1-3	1-4	1—3	1—3	1—4	1—2D	1—4	1—4	1-4	1—3	1—4	1—3	2—4		1—3	1·4	1·2D	1—3		1—4	1.R.L.	1—3	1—4	1—3	1—4	1—4	1·2D		1·3D	1—4	1—4
1.50	1.18	2.32	5.14	Eilzug	8.21	10.12	9.55	11.55	12.58	1.05	2.48	5.55	5.12	8.36	7.58	10.53	ab Münster an	3.59	6.52	5.38	7.56	9.04	10.45	11.12	11.58	12.53	2.26	2.17	5.37	6.57	7.50	8.50	9.50	12.17
3.00	2.25	3.21	6.44		9.38	11.02	10.40	12.40	1.44	2.30	3.56	7.16	6.07	9.44	8.45	12.01	ab Osnabrück ab	3.15	5.45	4.50	7.13	7.59	9.38	10.32	11.18	11.38	1.39	1.08	4.27	6.16	6.44	8.09	8.43	11.14
6.38	4.26	5.08	1.08	7.58	1.34	12.45	an	an	3.26	5.50	an	10.11	7.53	an	10.31		ab Bremen ab	1.17		2.00		—	6.32	8.48	9.29		11.30	10.02	1.29	4.28		6.24	4.48	8.18
9.42	6.33	6.55	1.10	9.51	4.42	2.28		—	5.04	8.35	—	an	9.41	—	12.09		an Hamburg ab	11.24		11.30		—	—	7.11	7.39		9.39	6.26	10.05	2.42		4.38	12.05	5.08

1—3	1—4	1—4	1—4	1—4	1—3	1—4	1—4	1—4	1—4		1—4	1—4	1·3	1—3	1—4	1—4	1—4	1-3	1—4	1·4	1—4
4.08	7.11	9.08	10.03	1.00	2.36	2.50	6.04	7.55	9.57	ab Münster an	1.38	8.01	9.53	10.03	10.48	12.40	2.46	4.55	5.40	8.20	10.44
4.35	7.52	9.51	11.49	1.44	3.01	3.33	6.55	8.39	10.40	an Dülmen ab	1.03	7.18	9.28	9.38	10.05	11.58	2.06	4.26	4.53	7.47	10.03

sämtlich 2—4 Kl.									sämtlich 2—4 Kl.						
	5.30	8.31	11.05	2.37	5.12	8.00	10.06	ab Münster an		7.06	10.48	2.24	4.50	7.45	10.42
	6.43	9.40	12.15	3.42	6.18	9.07	11.15	an Warendorf ab		5.58	9.43	1.15	3.46	6.35	9.34
	7.22	10.10	1.25	4.26	6.28	10.52		ab Münster an		7.54	11.50	2.14	4.58	8.23	11.34
	8.45	11.46	3.05	6.01	8.00	12.11		an Gronau ab		6.31	10.28	12.50	3.30	6.44	10.11

Männer-Gesang-Verein
Dülmen.

Sonntag, d. 4. Okt., abends 8 Uhr
im Limberg'schen Kaisersaale:

Konzert mit Ball.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich in meiner Wohnung **Gasstr. 50** eine

Buch-, Papier-, Schreibwaren- u. Musikalien-Handlung

eröffnet habe und sämtliche einschlägige Artikel in bester Qualität führe.

Um geneigten Zuspruch bittet

Georg Marx, Buchbinder.

Dülmen, Gasstrasse 50.

Bilder und Brautkränze werden billig und gut eingerahmt.

Für Rekruten

soeben neu eingetroffen:

Reisekoffer	**Pfeifen**
Brustbeutel	**Spiegel und Scheeren**
Hosenträger	**Kämme und Kopfbürsten**
Wichsbürsten	**Taschenmesser**
Kleiderbürsten	**Rasierpinsel und Seife**
Dreckbürsten	**Rasiermesser**
Auftragbürsten	**Putztücher**
Gewehrbürsten	

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Alles nach militärischer Vorschrift bei:

Heinr. Lüffe, Dülmen, Marktstr. 26.

Franz Reinelt Klaviermacher

Dortmund, Burgwall 35.

Pianinos, Flügel, Harmoniums

gebe mit besonderem **Cassa-Rabatt** ab wegen **Geschäfts-Verlegung** nach

Balkenstrasse 14 - 16 a. Markt.

Gegr. 1874. Reparaturen. — Stimmungen. Fernr. 1992.

Preislisten werden auf Wunsch gratis gesandt.

Billige, leichte, dauerhafte, sturmsichere

Dächer

aus **Asphaltdachpappe u. Semptalin (D. R. P.)** fertigt man aus Materialien der Dachpappenfabrik von

C. F. Beer Söhne in Köln a. Rh.

Anleitung und Muster gratis und franko.

Carbolineum, Holzzement, Isolierplatten, Goudron.

Ausführung von **Asphaltarbeiten aller Art.**

Hochmoderne

Ein- bis Fünf-Familienhäuser

mit allem Komfort

Süd-, Industrie-, Augusta-, Hammerstraße mit und ohne Dampfheizung zu **sehr mäßigen Preisen** bei geringer **Anzahlung**

zu verkaufen.

A. Fischer, Münster i. W.,

Architekturbureau und Baugeschäft,

Augustastraße 24 a. **Telephon 201**

Neu! ‚De Kiepenkerl' Neu!

Westfälischer Volkskalender für 1909.

Preis 50 Pfg.

Herausgeber: Augustin Wibbelt. Mehrere Mitarbeiter: Johanna Baltz, Arnsberg. Ludwig Schröder, Iserlohn. W. Lennemann, Iserlohn. Karl Prümer, Münster. Hermann Wette, Köln usw.

Vorrätig in der

J. Horstmann'schen Buchhandlung,

Dülmen i. Westf.

Für die durch das **Brandunglück in Donaueschingen Heimgesuchten** gingen ferner bei uns ein von N. N. Dülmen 8 Mk., Hausdülmen 2 Mk. Früher 28,95 Mk., zusammen 38,95 Mk.

Weitere Gaben werden in der Geschäftsstelle d. Zeitung zur Weiterbeförderung entgegengenommen.

Wenn **einmal** gebraucht, werden **stets wieder verlangt:**

Salmiak-Terpentin-Kernseife
Grossstadtseife
Seifenpulver

Mit dem Schmied
Gesetzlich geschützt.

Grösste Auswahl in Prämien auf Sammelbons.

Fr. Schmidt, Seifenfabrik, Gelsenkirchen.

Krieger-Verein Dülmen.

Sonntag, den 4. Oktober cr., abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Rechnungslage und Wahl der Revisoren.
2. Vorstandswahl; ausgeschieden: Bürgerm. Lehbrink: es scheiden aus: Aloys Schmitz, H. Dalkmann und Ph. Eichmann.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.

Privatkursus für einzelne Personen in meiner Wohnung erteile ich zu jeder Tageszeit, auch Sonntags. In kurzer Zeit ballfähig. Honorar mäßig. Anmeldungen täglich.

Hochachtend

August Herzog,
Tanzlehrer,
Dülmen, Münsterstraße 53.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b Frankfurt a. M.

Bekanntmachung!

Um meiner werten Kundschaft von **Dülmen** und Umgegend den Bezug meiner Fabrikate zu erleichtern, habe ich bei der Firma

Wilhelm Sievering in Dülmen

ein Fabriklager eingerichtet und werden meine sämtlichen Stoffe dort zu Original-Fabrikpreisen abgegeben.

L. G. Vocke, Tuchfabrik,
Bramsche bei Osnabrück.

Globin

ist das beste u. feinste **Schuhputzmittel**

überall erhältlich

So ist's recht

werfen Sie nur fortwährend Ihr Geld zum Fenster hinaus. Kluge Hausfrauen haben längst eingesehen, daß es eine Torheit ist, für Backpulver noch 10 Pfg. auszugeben, wo man **Reeses Backpulver für 5 Pfg.** in mindestens gleicher Beschaffenheit und Triebkraft überall haben kann. Auch Sie sollten in Ihrem eigenen Interesse wenigstens einen Versuch machen.

Reese Gesellschaft, Hameln.

Dr. Thompson's Seifenpulver



spart

Arbeit, Zeit, Geld.

½ Paket **15** Pfg.

Grösstes Lager

in

Taschen-Uhren

(Gold und Silber)

nur gute Ware zu bekannt billig. Preisen

F. Scheffer, Münster

Prinzipalmarkt 40., I. Etage

Obacht!

„Niegedacht" gibt fettere Lauge wie irgend ein anderes Waschpulver; darum lassen Sie sich durch marktschreierische Reklame kein Wasserglas in die Augen streuen.

Ein Inserat in der weitverbreiteten **„Dülmener Zeitung"** ist der beste Vermittler zwischen Nachfrage und Angebot.

Schöne Wohnung

(2 Zimmer, Stallung und Keller) sofort oder später zu vermieten.

Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

3—4 junge Leute erhalten

Kost und Logis

in gutem, bürgerlichen Hause.

Wo, zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Nach Amerika von Antwerpen

Mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. —
Mässige Preise. —
Vorzügliche Verpflegung. —
Abfahrt wöchentlich
Samstags nach New-York
14 tägig Donnerstags nach Boston

Auskunft erteilen:

Red Star Linie, Antwerpen
oder die Agenten.

Suche zum 1. Okt. od. später einen

kathol. jungen Mann,

welch. Lust hat, das **Gärtner-Handwerk** zu erlernen. Zu erfragen bei **Bernh. Lenn, Dülmen,** Ostfeldmark 25

Ein junges — **Dienstmädchen,** — kath., wegen Erkrankung des jetzigen sofort gesucht.

Frau **L. Bartelsheim,** Uhren, Goldw. **Büderich** bei Recklinghausen.

Ausnahme-Offerte!

Bei vorh. Einsendung d. Betrages senden wir nachstehende Artikel franko geg. Nachnahme, Porto extra, unt. Garantie. Also kein Risiko.

Nr. 5517. **Konzert-Mund-Harmonika** mit 32 Stimmen, Nickeldeckel und Schallhorn, 16 cm lang, per Stück Mk. 1.15.

Nr. 2775. **Vexier-Portemonnaie,** Katze mit Maus, echt Rindleder, Innentasche mit Extraverschluß, Gebrauchsanweisung liegt bei, per Stück Mk. 1.10.

Nr. 2180. **Wecker** mit 2 starkklingenden Glocken, Ia Gangwerk mit Adler, 21 cm hoch, per Stück Mk. 4.85.

Nr. 1268. **Wecker** m. 1 Glocke, gewöhnl. Ausf., per Stück Mk. 3.—

Pracht-Katalog erhält jeder gratis und franko ohne Kaufzwang, derselbe enthält große Auswahl in Rasiermessern, Rasierbestecken, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheren, Reben- od. Gartenscheren, Sensen, Gärtnermessern, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- u. Wiegemessern, Uhren, Uhr- u. Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuß- u. Stichwaffen, Musikinstrumenten, Schmuck- und Haushaltungsartikeln, Kinderspielwaren und Christbaumschmuck etc. etc.

Gebrüder Bell, Gräfrath 312 b. Solingen, Stahlwarenfabrik gegründet 1876.

Für die Hungersnot in Indien

gingen an milden Gaben ferner bei uns ein: aus **Dülmen** 5,00 Mk., **Hausdülmen** 2,00 Mk., früher 241,70 Mk., zusammen 248,70 Mark.

Weitere Gaben werden gern in der Geschäftsstelle d. Ztg. zur Weiterbeförderung entgegengenommen.

Offizielle Zeppelin Sammelmarken

der Motorluftschiff-Studiengesellschaft

Preis per Stück 10 Pfg.

zu haben in der

Expedition der Dülmener Zeitung.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen im Amte **Dülmen,** welche für das Jahr 1909 einen Gewerbeschein beantragen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anträge bis spätestens zum **10. Oktober ds. Js.** auf dem hiesigen Amtsbureau unter Vorlage etwaiger Scheine des verflossenen Jahres anzubringen. Werden nach diesem Zeitpunkte noch Anträge vorgebracht, so wird der Antragsteller kaum noch zum 1. Januar 1909 im Besitze eines neuen Wandergewerbescheines sein können.

Dülmen, den 19. Sept. 1908.

Der e. Amtmann: Koch.

Verkaufsanzeige.

1 Pferd, 4jähr. Wallach,
1 neuer Kutschwagen mit 2 Geschirren sowie sonst. Geschirr, 1 Kinderwagen, 1 Uhr mit Kasten, 1 Kochmaschine, 1 Küchenschrank, Töpfe, Lampen und sonstige Hausgeräte

läßt Herr Kolon **Franz Kuhmann** verziehungshalber am **Samstag, d. 3. Oktober,** morgens 10 Uhr anfangend, auf seinem Hofe zu **Weddern** gegen Kredit verkaufen.

Dülmen, den 24. Sept. 1908

Bockholt.

Modernes Waschmittel

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Für jede Waschmethode passend

alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf